

JAHRESBERICHT



2019



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.



Inhalt	Highlights	4
	Leben in Bamberg	18
	Infrastruktur	30
	Nachhaltigkeit	40
	Kunst & Kultur	52
	Stadt & Bürger	60
	Impressum	74

Liebe Leserinnen und Leser,

Bamberg boomt. Die Bevölkerungszahl klettert stetig und liegt jetzt bei fast 78.000 Einwohner. Die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse sind in zehn Jahren von 48.000 auf über 53.000 gestiegen. Zudem ist das Welterbe mit 750.000 Übernachtungen im Jahr eines der beliebtesten Ziele in Deutschland. Doch das ist kein Anlass, die Hände in den Schoß zu legen. Unsere Ansprüche an Schulen, Kindergärten und die städtische Infrastruktur sind hoch. 2019 sind so viele Projekte wie noch nie angestoßen worden. Ein Rekord, der die erfolgreiche Entwicklung unserer Stadt unterstreicht.

Im Bereich Wohnen werden bald rund 3.000 Wohneinheiten für 5.000 Menschen entstehen. Auch bezahlbarer Wohnraum ist dabei, damit sich Einkommensschwache die Miete leisten können. Bei den Schulen konnte die Generalsanierung der Graf-Stauffenberg-Schulen in Angriff genommen werden. Als nächstes stehen Luitpold- und Trimbergschule auf dem Programm. Bei den Kindergärten und -krippen konnten 100 neue Plätze geschaffen werden, bis Ende 2020 sollen weitere ca. 300 Plätze hinzukommen.

Mit der Einwohnerzahl steigt der Mobilitätsbedarf. Es ist unser Ziel, die Stadt lebenswerter zu machen durch einen starken ÖPNV, mehr Elektroantrieb und eine fahrradfreundliche Infrastruktur. Der Klimawandel verlangt auch lokale Antworten: Wir wollen mehr Mobilität, aber weniger Verkehr.

Mit dem Rathaus am ZOB ist ein modernes und zentral gelegenes Dienstleistungszentrum für die Bürgerschaft eröffnet worden. Nun ist der Weg frei für die notwendige Sanierung des Rathauses Schloss Geyerswörth. Mit dem Welterbe-Besucherzentrum konnte ein jahrzehntelanger baulicher Missstand beendet werden. Entstanden ist eine tolle Einrichtung mit großer Anziehungskraft. Der Kauf des Hauses in der Oberen Sandstraße 20 ist der erste Schritt zur Rettung eines Einzeldenkmals in historischer Umgebung. Am Ochsenanger entsteht ein leistungsfähiges Feuerwehrgerätehaus, damit die Sicherheit der Bevöl-

kerung gewährleistet ist. Das ist ein beeindruckender Beleg für unsere Investitionsbereitschaft und wichtig für Denkmalpflege, Umweltschutz und Stadtentwicklung.

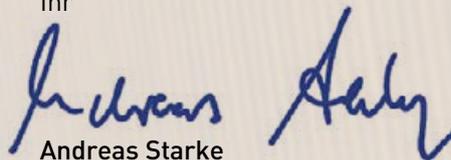
Bei allen Erfolgen will ich aber unterstreichen: Wichtig ist mir, dass sich die Bürgerschaft einbringt, wenn es um ihre Stadt geht. Das neu geschaffene Amt für Bürgerbeteiligung kümmert sich bereits um ein stärkeres Miteinander von Stadtverwaltung und Bürgerschaft. Die Mitarbeit aller ist auch bei der neuen Initiative „Bamberg plastikfrei“ gefordert. Die ersten Ansätze sind sehr positiv. Der Wille zur Veränderung ist da und das ist gut.

Bamberg ist die Beschäftigungslokomotive für ganz Oberfranken. Sie gerät aber durch die Krise der Automobilbranche ins Stottern. Die Existenz von ca. 25.000 Menschen in der Region hängt an den Automobilzulieferern. Wir Politiker werden diese Menschen nicht allein lassen. Auch ich will meinen Beitrag leisten, damit Bamberg eine Modellregion wird für den erfolgreichen Transformationsprozess. Neue Technologien müssen entwickelt werden, um Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

Für die städtischen Anstrengungen gilt: Alles ist seriös und transparent finanziert. Gewirtschaftet wird nachhaltig und nicht zu Lasten nachfolgender Generationen. Bamberg zählt zu den Städten in Bayern mit einer besonders niedrigen Pro-Kopf-Verschuldung – eine Errungenschaft, die uns anspornt, diesen Weg der geordneten Finanzen weiterzugehen.

Der vorliegende Jahresbericht fasst die vielen Aktivitäten der Stadt Bamberg eindrucksvoll zusammen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr



Andreas Starke
Oberbürgermeister



Bamberg setzt ein Zeichen für Europa







Einweihung der sanierten Wolfsschlucht



Bürgerfest zur Eröffnung des Rathauses am ZOB



Das neue Welterbe-Besucherzentrum ist eröffnet







Tag der offenen Tore auf dem Lagarde-Campus





Start für die Aktion „Bamberg plastikfrei“





 **Migranten**

GIÛ
Lumturia dhe paqja në tokë
Fericire și p
Tüm insanlığa barış v
Срећа и мир на
a tutti salu
Bonheur et
МИР
Ծղծեցե՞ր՞ձ՞ճ՞ձ՞ և՞ մ՞ջի՞լո՞մ՞ձ՞
Fortuna y pèsc sòla tera
Երջանկ

地球
全土が
幸せと
平和に
包ま
れよう
に

Friedensbotschaft: 25 Jahre Migranten- und Integrationsbeirat



und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg

Peace and Freedom on Earth

pace pe pământ

re mutluluklar dileriz

земль

ite e bene... e pace sulla terra

paix sur la terre

ра и Счастья на земле!

დედამიწაზე

ույթումն և խաղաղությունն աշխարհին

Щастя і миру на землі

السعادة والسلام لكل العالم

La felicidad y la paz en la tierra

Ειρήνη και ευτυχία σε όλον τον κόσμο

صلح و خوشبختی برای همه جهان

Mir i sreća na zemlji

天下幸福和平

Felicitades e Paz no Mundo

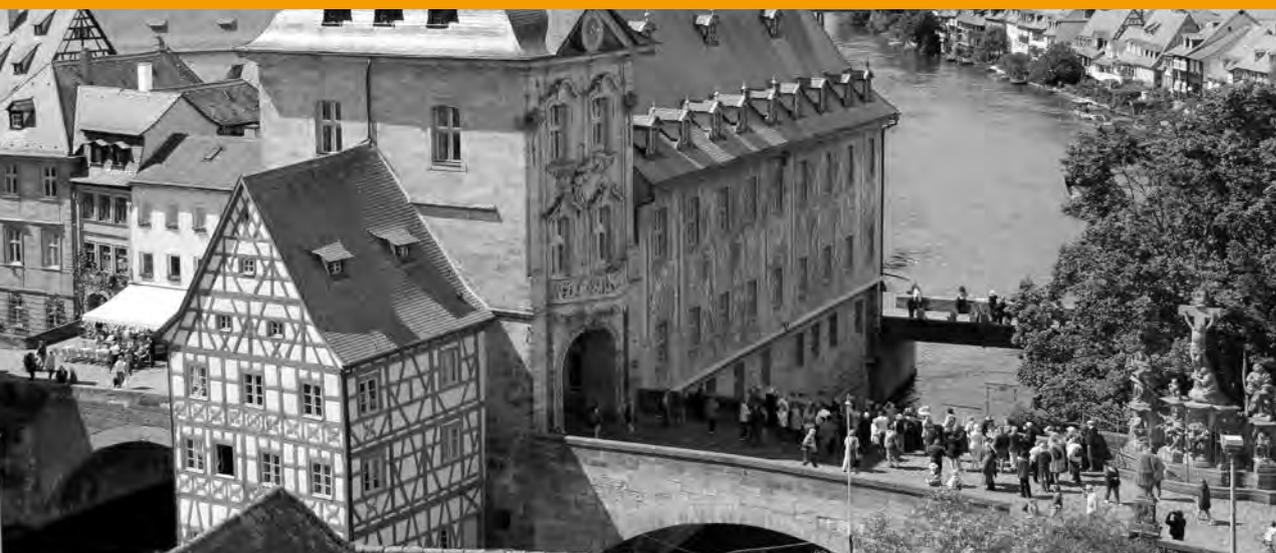
Joy and peace on Earth

Die Lebensqualität in Bamberg ist hoch. Viele Bürgerinnen und Bürger geben in Umfragen an, in Bamberg ausgesprochen gerne zu leben. Die Lebensqualität bleibt aber nur dann hoch, wenn im Sinne einer solidarischen Stadtgemeinschaft auch Benachteiligte und Minderheiten integriert werden, um das Bamberger Lebensgefühl genießen zu können. Viele Bürgerinnen und Bürger setzen sich, zum Beispiel im Ehrenamt, dafür ein. Sie gilt es zu stärken.

LEBEN IN



BAMBERG



Bamberg hat viele schöne Seiten. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen sie genießen können.



Das ehemalige Offizierscasino wird zum Kinderhaus umgebaut. Die Fertigstellung ist bis Anfang 2021 vorgesehen.

FAMILIE & SOZIALES

Familienbefragung und Kita-Offensive

Erklärtes Ziel der politisch Verantwortlichen in Stadt und Landkreis: Familien bestmöglich unterstützen. Um zu ergründen, ob Angebote für Familien greifen, haben die Bildungsbüros Familien in der Region befragt. Sechs von zehn Familien vermissen keine Aktivitäten für Familien vor Ort, so ein Ergebnis der Befragung. Familien, die etwas vermissen, nennen häufig Freizeit- und Sportangebote sowie Treffs für Jugendliche. Familien, die in Bamberg wohnen, wünschen sich vor allem mehr oder bessere Kitas und Nachmittagsbetreuung. Detaillierte Ergebnisse der Familienbefragung sind unter www.stadt.bamberg.de/bildungsbuero und www.landkreis-bamberg.de/bildungsbuero zu finden.

Bedingt durch die dynamische Entwicklung Bambergs – im Schnitt wächst die Stadt um 1.000 Einwohner pro Jahr – bleibt der Druck hoch, auch die von Familien benötigte Infrastruktur auszubauen. Deshalb hat der Stadtrat bereits 2016 die so genannte Kita-Offensive ins Leben gerufen. Bis 2019 konnten bereits 100 neue

Plätze im Kinderkrippen- und Kindergartenbereich geschaffen werden. Bis Ende 2020 sollen 320 Plätze hinzukommen. Dabei wird die Stadt erstmals als kommunaler Träger auftreten, erst am Ochsenanger, dann im ehemaligen Offizierscasino auf dem Konversionsgelände.

Zahlen, Daten, Fakten

Im ehemaligen Offizierscasino auf dem Konversionsgelände entstehen unter der Regie der Stadt Bau GmbH 86 Betreuungsplätze für Kinder ab sechs Monaten bis sechs Jahren. Zusätzlich wird der im ehemaligen Casino vorhandene Festsaal in das Betreuungsangebot integriert, aber auch für Veranstaltungen genutzt werden können. Für das Projekt, das bis Anfang 2021 abgeschlossen sein wird, sind Kosten in Höhe von 8 Millionen Euro veranschlagt. 4,8 Millionen Euro davon trägt der Freistaat. 2,6 Millionen Euro übernimmt die Städtebauförderung.

Einzigartiges „Skate Island“

Die Jugend, die gerne auf Skateboards unterwegs ist, steuert vor allem „Skate Island“ unter der Heinrichsbrücke an. Der im Mai 2019 eingeweihte Skatepark hält Skate-Rampen für jedes Niveau bereit. Einzigartig in Bamberg ist nicht nur die Anlage, sondern auch deren Entstehungsgeschichte. Der Skatepark war in die Jahre gekommen.



Groß war die Freude aller Beteiligten, als „Skate Island“ am 4. Mai offiziell eröffnet wurde.



Skater und Streetworker wurden deshalb bei OB Andreas Starke vorstellig mit der Bitte, die skatende Jugend zu unterstützen. Ergebnis des Gesprächs war eine Vereinbarung: Die Skater kümmern sich um die Sponsoren und erarbeiten gemeinsam mit dem Gartenamt

eine baulich umsetzbare Gestaltung des Skateparks. Der OB versprach im Gegenzug, sich im Stadtrat für das Projekt einzusetzen. „Selten habe ich so viele verschiedene Gruppen so zielstrebig an einem Projekt arbeiten sehen wie hier“, lobte Starke. Für ihn ist die Entstehungsgeschichte ein Lehrstück, was unbürokratische Verwaltungsarbeit und hohes Bürgerengagement bewirken können.

Wolfsschlucht eingeweiht

Aus der Wolfsschlucht, vielen als Jugendherberge bekannt, ist ein erlebnispädagogisches Kompetenzzentrum geworden. Die Einrichtung wurde am



Die Wolfsschlucht gehört wieder der Jugend. Auf das Bürgerfest Mitte Mai folgte die offizielle Einweihung des erlebnispädagogischen Kompetenzzentrums Anfang Juni.

7. Juni im Beisein von Staatsministerin Melanie Huml, Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz und Oberbürgermeister Andreas Starke eingeweiht. Unter der Trägerschaft des Don Bosco Jugendwerks Bamberg sind in zwei Gruppen jeweils elf Jugendliche untergebracht. Der integrative Bereich im Erdgeschoss macht Begegnungen zwischen Geflüchteten, einheimischen Hausbewohnern

und Jugendlichen aus der Stadt möglich. Bei der Einweihung ging der Dank vor allem an den Bund. Ohne die großzügige Förderung – von den Gesamtkosten in Höhe von 4,07 Millionen Euro stammen 3,6 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt – wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Jugendberufsagentur gegründet

Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg, Jobcenter Stadt und Landkreis sowie Stadtjugendamt und der Bereich Soziales, Familie und Jugend am Landratsamt haben die Jugendberufsagentur gegründet. Ihr Ziel ist es, die Arbeit mit und für erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 25 Jahren besser untereinander zu koordinieren. So werden gemeinsame Beratungstermine ermöglicht, damit der Jugendliche nicht von einer Behörde zur nächsten gehen muss. Aber auch die Arbeit zwischen den Behörden wird effizienter gestaltet.

Zivilcouragepreis für Mirjam Elsel



OB Andreas Starke (l.), Bürgermeister Dr. Christian Lange (r.) und MIB-Vorsitzender Mohamed Addala gratulieren Mirjam Elsel zum Zivilcouragepreis 2019.



Oberbürgermeister Andreas Starke und Mohamed Addala, Vorsitzender des Migranten- und Integrationsbeirats, haben Mirjam Elsel mit dem Zivilcouragepreis

„Handeln statt wegschauen“ ausgezeichnet. Mirjam Elsel engagiert sich seit vielen Jahren besonders in der Flüchtlings- und interkulturellen und interreligiösen Arbeit. Sie aktiviert und verbindet verschiedene Gruppierungen im Kampf gegen Diskriminierung und Rassismus und begreift sich als Sprachrohr für Minderheiten, die Unterstützung bei der Integration suchen.



Spektakel auf grünem Rasen: das Internationale Fußballturnier des MIB mit Familienfest.

25 Jahre Migranten- und Integrationsbeirat

Derzeit leben in Bamberg Menschen aus 133 Ländern. Um das soziale Zusammenleben zu organisieren und bürgerfreundlich zu prägen, ist die Integration von Zugewanderten oder die Betreuung von Flüchtlingen



von großer Bedeutung. Dabei spielt der Migranten- und Integrationsbeirat (MIB) seit 25 Jahren eine zentrale Rolle. Er gilt als Sprachrohr der Migrantinnen und Migranten in Bamberg und als Motor der Integrations-

arbeit in der Stadt. Sein erklärtes Ziel ist, allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer Hautfarbe oder ihrer Religionszugehörigkeit die Verwirklichung ihres persönlichen Lebensentwurfs zu ermöglichen.

„25 Jahre segensreiches Engagement für unsere Heimatstadt.“

Oberbürgermeister Andreas Starke



Den Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete ein Festakt der Stadt Bamberg im Hegelsaal der Konzert- und Kongresshalle am 28. September.

„3 FRAGEN AN ...“

**Mohamed Hédi Addala,
langjähriger Vorsitzender
des Migranten- und Integrationsbeirats**



Wie ist Ihre Einschätzung: Wie finden sich Neuzugewanderte in Bamberg zurecht?

Wir haben hier in Bamberg zahlreiche Anlaufstellen und viele Angebote für Zugewanderte, bei denen sie Hilfe und Beratung finden können. Integration kann nur gelingen, wenn sowohl die aufnehmende Gesellschaft als auch die Zugewanderten sich dafür voll einbringen. Erfreulich oft ist das der Fall. Daher kann ich Ihre erste Frage mit einem klaren „gut“ beantworten.

Wenn Sie Ihre Tätigkeit beim MIB Revue passieren lassen:

Was für eine Errungenschaft ist Ihnen besonders wichtig?

Die gute Integration gelingt uns hier, weil wir in den letzten 25 Jahren ein dichtes Netzwerk aufgebaut haben. Viele Vereine, Initiativen und Stammtische etc. wurden gegründet und dienen als Begegnungsorte von Bambergern mit und ohne deutschen Pass. Die Zusammenarbeit mit der Stadt, den Gewerkschaften und Religionsgemeinschaften läuft super. Andernorts sind Religionen Auslöser schlimmster Konflikte. In Bamberg haben wir über die Jahre interreligiöse Feiern etabliert, bei denen gemeinsam und friedlich gebetet und gefeiert wird. Wer sich kennen lernt, kann sich nicht mehr hassen.

Was geben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg?

Meinem Nachfolger bzw. meiner Nachfolgerin wünsche ich viele positive Erfahrungen bei der Ausübung dieses fordernden Ehrenamtes. Diese ermöglichen es, dass man auch Durststrecken und Frustrationen übersteht und weiter kämpft, weil man weiß, dass es das Richtige ist. Integration wird immer wichtiger. Da uns die Arbeit manchmal über den Kopf wächst, wünsche ich mir außerdem, dass für den MIB eine Geschäftsführerstelle eingerichtet wird. Und dass der MIB diese Stelle besetzt.



Die Bilanz zum 25-jährigen Bestehen fällt beeindruckend aus: Der Beirat hat jährlich die Interkulturellen Wochen, fünfzehn Mal das Internationale Fußballturnier mit Familienfest und sieben Mal die Internationalen Wochen gegen Rassismus veranstaltet. Neben diesen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen gibt er bei zahlreichen Gesprächen Migrantinnen und

gratulierte Oberbürgermeister Andreas Starke zum Jubiläum. Das segensreiche Wirken würdigte auch die Regierung von Oberfranken. Sie lobte den Integrationspreis für gelungene Integrationsarbeit aus und bedachte als einen von drei Preisträgern auch den MIB. Bei der Preisverleihung im Beisein von Innenminister Joachim Herrmann und Regie-



Am 30. März lud der Migranten- und Integrationsbeirat zu einem feierlichen Jubiläumsempfang ein.

Migrantinnen eine Stimme, macht auf Probleme aufmerksam und arbeitet an Lösungen mit.

„25 Jahre MIB sind 25 Jahre Engagement für Integration, 25 Jahre für ein friedliches, tolerantes und offenes Zusammenleben in Bamberg und damit 25 Jahre segensreiches Engagement für unsere Heimatstadt“,

Größe Freude bei den Mitgliedern des Migranten- und Integrationsbeirates der Stadt Bamberg und Bürgermeister Wolfgang Metzner (4.v.l.) über die Verleihung des Integrationspreises durch Innenminister Joachim Herrmann (l.) und Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz (3.v.l.).

ungspräsidentin Heidrun Piwernetz wurde die „Brückenfunktion zwischen Migrantinnen und Migranten, der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit“ hervorgehoben.

Pflegeportal online

Wenn ein Pflegefall eintritt, müssen Angehörige vieles koordinieren. Um schnell einen Überblick zu bekommen und Antworten auf drängende Fragen zu bekommen, haben Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte der Stadt, und Sina Ott, Generationenbeauftragte des Landkreises, das neue Pflegeportal für Stadt und Landkreis koordiniert. Unter www.pflegeportal-bamberg.de wird unter anderem aufgezeigt, wie Pflege zu Hause organisiert werden kann und welche Wohnangebote es für Senioren in der Region gibt.



OB Andreas Starke und Landrat Johann Kalb lassen sich von den Projektverantwortlichen das neue Pflegeportal erklären.

BILDUNG

Weitere Etappen der Schulsanierungen

Angesichts wachsender Bevölkerung bleibt es vorrangiges Ziel, die Schulen gut auszustatten. So konnte die Generalsanierung der Graf-Stauffenberg-Schulen in Angriff genommen werden. Als nächstes stehen die Luitpold- und die Trimbergschule auf dem Programm. Weiteres Vorhaben ist – gemeinsam mit dem Landkreis im Zweckverband Gymnasien – die Generalsanierung von Dientzenhofer- und Kaiser-Heinrich-Gymnasium. Speziell im Bamberger Osten soll der Entwicklung, dass mehr Kinder geboren werden und Familien hinzuziehen, Rechnung getragen werden und mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen die Schulen auf den höheren Bedarf vorbereitet werden. Zunächst werden, etwa an der Heidelsteigschule, Schulen durch Container erweitert.

Andreas Starke, entstehen. Die Halle erhält unter anderem ein großzügig verglastes Foyer, das den Umkleibereich mit der Tribünenanlage verbindet – so muss die Halle nicht mehr durchquert werden. Voraussichtlich zum Schuljahresbeginn 2021/22 wird der Schul- und Vereinssport in der neuen Sporthalle wieder aufgenommen werden können.

50 Jahre Heidelsteigschule

Im Schuljahr 2019/2020 feiert die Grund- und Mittelschule Am Heidelsteig, seit 2014/15 erste und bislang einzige Kultur.Schule in Bayern, ihr 50-jähriges Bestehen. Höhepunkt wird der große Festakt am 23. Mai 2020 sein. Das Jubiläumsjahr begrüßte Zweiter Bürgermeister Dr. Christian Lange voller Vorfreude: „Kulturelle Bildung wird in Stadt und Landkreis Bamberg groß ge-



Spatenstich für ein Großprojekt: Die Sanierung der Graf-Stauffenberg-Dreifachsporthalle kann in Angriff genommen werden.

Mit dem Spatenstich für die Sanierung der Graf-Stauffenberg-Dreifachsporthalle am 24. Mai nahm die Gesamtsanierung des Schulgeländes ihren Anfang. Es wird „eine der modernsten Hallen für den Schul- und Vereinssport in Bamberg“, so Oberbürgermeister



Start frei für das Jubiläumsjahr an der Heidelsteigschule.

schrieben. Wir sind sehr stolz darauf, dass bereits eine große Vielzahl an kulturellen Kooperationsprojekten realisiert werden konnte, von denen unsere Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise profitieren. So wollen wir auch das Jubiläumsjahr gemeinsam gestalten.“

„LANGE NACHT“ IM 100. JAHR DER VOLKSHOCHSCHULEN

Im 100. Jubiläumsjahr der Volkshochschulen in Deutschland hat die VHS Bamberg Stadt mit einer „Langen Nacht“ und einem hochkarätigen Gast zur Semestereröffnung im Herbst aufhorchen lassen: Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing, diskutierte mit VHS-Leiterin Dr. Anna Scherbaum über den besonderen Stellenwert der städtischen Bildungsstätte für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. „Wir tragen als Ort der Begegnung für Menschen unterschiedlichster Couleur und als Stätte der Meinungsbildung dazu bei, Offenheit und Pluralismus in unserer Gesellschaft zu fördern“, betonte Dr. Scherbaum. Der aus Wissenschaft und Medien bekannte Gast betonte die unersetzbare Bildungsarbeit der Volkshochschulen: Die Gesellschaft brauche aktuell mehr denn je Orte der Orientierung und Weiterbildung.

Prof. Dr. Ursula Münch,
Direktorin der Akademie
für Politische Bildung
Tutzing (ti), im Gespräch
mit VHS-Leiterin
Dr. Anna Scherbaum.



Community-Dance und Modenschau der VHS-Mätkurse – die Gäste der „Langen Nacht“ machten begeistert mit.

Bei der anschließenden Langen Nacht waren rund 500 Besucherinnen und Besucher im Alten E-Werk der Beweis dafür, dass die VHS mit ihrem vielfältigen Programmangebot und hohen Qualitätsansprüchen zu begeistern weiß. Dies wurde dem gesamten Team unter der Leitung von Dr. Anna Scherbaum im Sommer bereits von externen Qualitätsprüfern bescheinigt. Im Abschlussbericht der EFQM-Zertifizierung heißt es: „Es wurde deutlich, dass alle Beteiligten es verstehen, ein vielfältiges und hochwertiges Semesterangebot bei hoher Kundenorientierung zu realisieren. Mit ihren Veranstaltungen in sieben Programmbereichen erreicht die VHS jährlich rund 50.000 Teilnehmende aus Bamberg und der Region.“



Schulleiter Matthias Mattausch präsentiert stolz die große Urkunde. Mit ihm freuen sich viele Schülerinnen und Schüler sowie Erzbischof Ludwig Schick (3.v.r.) und Bürgermeister Dr. Christian Lange (4.v.r.).

Ernennung zur Weltethos-Schule

Die Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule darf sich „Weltethos-Schule“ nennen. Seit Jahren organisiert die Schule soziale, interkulturelle, ökologische und interreligiöse Projekte. In den Wahlfächern Weltethos, Fairtrade, Schule-ohne-Rassismus-Schule-mit-Courage und Streitschlichter gelang es, ein Leitbild zur Weltethos-Idee zu entwerfen, was mit dem Zertifikat als Weltethos-Schule, verliehen von der gleichnamigen Stiftung, honoriert wurde. „Auch heute hat Religion in vielen Konfliktfällen einen verheerenden Einfluss. Aus eigener Erfahrung kenne ich aber auch die hellen Seiten der Religionen: Statt Anstifter zu Streit und Hass können sie Förderer des Friedens und der Versöhnung sein“, erklärt Prof. Dr. Hans Küng, Präsident der Stiftung, die Weltethos-Idee. Die Schülerinnen und Schüler der Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule haben ihre Wurzeln in über 60 Nationen.



Schulreferent Bürgermeister Dr. Christian Lange, Norbert Eger, Schulleiter der Kaulbergsschule, und Schulamtsdirektor Thomas Kohl (v.l.) mit dem Plan der neuen Schulsprengelteilung.

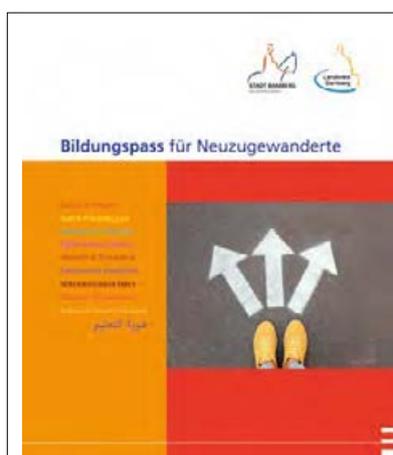
Erster Grundschulverbund in Oberfranken

Die Domschule und die Kaulbergsschule sind jetzt in einem Sprengel „Bamberg-Berggebiet“ zusammengefasst. Mit der Gründung des ersten Grundschulverbundes in Oberfranken endete ein mehr als zweijähriger Prozess erfolgreich, der zum Ziel hatte, sowohl die Domschule als auch die Kaulbergsschule mit ihren jeweiligen Außenstellen Wildensorg und Bug zu erhalten. „Von Anfang an ging es um die Sicherstellung eines wohnortnahen Grundschulangebotes und kurzer Wege für Schüler und Eltern“, betonte Schulreferent Bürgermeister Dr. Christian Lange.

Zahlen, Daten, Fakten

Allein an den Grundschulen ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2016/17 um mehr als 150 gestiegen. Im Schuljahr 2019/2020 besuchen 2.143 Kinder die Bamberger Grundschulen und 709 die Mittelschulen. Sie verteilen sich auf 104 Grundschul- und 39 Mittelklassen an 13 Schulen mit insgesamt 16 Standorten.

Bildungspass für Neuzugewanderte



Um einen Ordner zur Sammlung relevanter Unterlagen handelt es sich beim Bildungspass für

Neuzugewanderte, bereitgestellt von den Bildungskoodinatoren für Neuzugewanderte bei Stadt und Landkreis. Gegliedert in den drei Kapiteln Beratungsangebote/Anlaufstellen, Bewerbungsunterlagen und Original-Dokumente hilft er jungen Neuzugewanderten, die Hürden von Schule zur Ausbildung und weiter zum Beruf besser zu nehmen. So können zum Beispiel Bildungseinrichtungen, Arbeitsverwaltung und sonstige Beratungsstellen mit Hilfe des Passes einsehen, welche Angebote bereits wahrgenommen wurden. Bei Bewerbungsgesprächen bekommen Arbeitgeber schnell einen Überblick über Kenntnisse und Qualifikationen der Bewerberinnen und Bewerber.

Eltern – Verstehen – Schule

Gemäß dem Motto „Starke Schulen brauchen starke Eltern. Starke Kinder brauchen beides“ soll beim im Oktober gestarteten Pilotprojekt „Eltern-Verstehen-Schule“ mittels Sprach- und Kulturvermittlung die Elternarbeit an Grundschulen in Stadt und Landkreis Bamberg unterstützt werden. Geschulte Sprach- und Kulturmittler unterstützen und beraten zum Beispiel bei Elternabenden, Lernentwicklungsgesprächen oder wichtigen Elterngesprächen. Ebenso stehen sie für Dolmetscherarbeiten, Übersetzungen von Elternbriefen und anderen wichtigen Dokumenten zur Verfügung und tragen zur Vernetzung der Eltern untereinander bei. In Bamberg wurden die Gangolfsschule, die Heidelsteig-Grundschule und die Rupprechtsschule für das Pilotprojekt ausgewählt.



Aktion Schulwegsicherheit

Ein besonderes Augenmerk legten Stadt, Polizei und Kreisverkehrswacht im Jahr 2019 auf die Schulwegsicherheit. Mit verschiedenen Aktionen und Presseveröffentlichungen wurde die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ins Bewusstsein gerufen. Dabei wurden auch neue Wege beschritten: Statt der „obligatorischen“ Gelben Mützen für die Erstklässer zum Schuljahresanfang wurden die gemeinsam von den Sponsoren, der Sparkasse Bamberg und der Genossenschaftskreisverband der VR Bank Bamberg, aufgebrauchten finanziellen Mittel für eine nachhaltige Anschaffung verwendet. In der Kloster-Langheim-Straße auf Höhe des Parkplatzes der Graf-Staufenberg-Schulen und beim Schulhaus in Bug wurden zwei neue Geschwindigkeitsanzeigen in Betrieb genommen. Sie zeigen das gefahrene Tempo an und symbolisieren dem Verkehrsteilnehmer durch ein lachendes oder trauriges Gesicht, ob er sich an die vorgeschriebenen 30 km/h gehalten hat oder nicht.

TOURISMUS

Auch 2019 positive Entwicklung

Auch im Jahr 2019 setzte sich der positive Trend im Bamberger Tourismus weiter fort. Die Zahl der Übernachtungen im Stadtgebiet wuchs, nicht zuletzt durch die Eröffnung neuer Hotels, um 6,4 % auf 753.220 Übernachtungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer tritt mit 1,8 Nächten pro Person zwar



weiter auf der Stelle und bleibt damit im Durchschnitt des Städtetourismus, herausragend hingegen ist die Bettenauslastung. Sie ist trotz des Anstiegs der Gesamtbettenzahl auf 3.875 Betten weiter gestiegen und liegt mittlerweile bei 51,8 %. Wenn man bedenkt, dass hier tatsächlich die belegten Betten gezählt werden und nicht belegte Zimmer, kann man nachvollziehen, was dieser Wert bei dem größtenteils vorherrschenden Besatz mit Doppelzimmern tatsächlich für die Zimmerauslastung bedeutet. Das von der Stadt initiierte Hotelentwicklungskonzept soll im Laufe des Jahres 2020 Aufschluss darüber geben, wie sich die Hotellandschaft in Bamberg weiter entwickeln soll.

Tourismusverträglichkeit

Eine Konstante in der touristischen Arbeit des TKS ist die Beachtung der Tourismusverträglichkeit. Bei allen neuen Maßnahmen oder Angeboten werden die Auswirkungen auf das Stadtleben und die örtliche Bevölkerung mit bedacht und beobachtet. Auch wenn der Schatz dieser unheimlich schönen und historisch intakten Stadt nun mal auf viele Menschen sehr anziehend wirkt, so ist auch klar, dass Tourismus auf Dauer nicht zur einseitigen Belastung von Teilen der Bevölkerung werden darf. Die Ergebnisse einer Webumfrage zur Tourismusakzeptanz und öffentliche Diskussionen zum Thema werden die touristische Arbeit weiter begleiten und die Maßnahmen des TKS im Sinne der Bevölkerung beeinflussen.

Kooperationen als Lebensader

Bamberg's Tourismusarbeit lebt von den zahlreichen Kooperationen. Ob es die UNESCO-Welterbestätten sind, die Burgenstraße, der Tourismusverband Franken, Bayern Tourismus oder der Steigerwald – die gemeinsame Vermarktung mit Partnern ist von zentraler strategischer Bedeutung. Die 2009 erstmals schriftlich fixierte Tourismuskoope-ration mit dem Landkreis



Oberbürgermeister Andreas Starke und Landrat Johann Kalb setzen ihre Unterschriften unter den Vertrag, der die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit im Tourismus von Stadt und Land ermöglicht.

Bamberg wurde 2019 für weitere zehn Jahre vertraglich gesichert. Seit 2010 vermarktet der städtische Tourismus & Kongress Service (TKS) die touristischen Angebote des Landkreises mit. Der Begriff des „Bamberger Landes“ hat sich dabei schnell als Marke etabliert, die neben der „Faszination Weltkulturerbe“ eine ideale Ergänzung darstellt, um den Kunden ein ganzheitliches Erlebnis mit Kultur, Geschichte, Natur und Aktivangeboten bieten zu können.

Wechsel an der Spitze

Ende des Jahres übernahm Michael Heger die TKS-Leitung von Andreas Christel. 17 Jahre hat Christel die Geschicke des Bamberger Tourismus geleitet. Unter seiner Amtsleitung wurden zahlreiche hoch erfolgreiche Eigenprodukte auf den Markt gebracht, auf- und ausgebaut. Die BierSchmecker®Tour zum Beispiel wurde 2004 mit der Goldenen Bieridee ausgezeichnet, Christel



Andreas Christel leitete 17 Jahre lang die Geschicke des TKS.

selbst mit dem Bierorden der Bamberger Brauereien bedacht. Die BAMBERGcard ist seit Jahren ein beliebtes Erfolgsprodukt. Christel hat die Vertriebsorientierung in den Fokus genommen und so ein großes Potenzial an Eigeneinnahmen eröffnet, so dass der TKS zeitweise eine Refinanzierungsquote von über 65 Prozent erreichte. Auch die Digitalisierung der TKS-Dienstleistungen wurde von ihm vorangetrieben und professionalisiert. Höhepunkte aus touristischer Sicht waren in seiner Zeit die Landesausstellung 2002 und die Landesgartenschau 2012.

FREIZEIT & SPORT

Lauf-Fest für alle



Am 5. Mai gehörte Bamberg den Läuferinnen und Läufern.

Ungebrochen ist die Attraktivität des Weltkulturerbe-
laufs: 12.000 Läuferinnen und Läufer gingen an den
Start, um, angetrieben von mehreren tausend Zu-
schauern, an insgesamt sieben Läufen teilzunehmen.
Nicht gerüttelt wurde am Wesen des Weltkulturerbe-
laufs: Es handelt sich um einen Volkslauf für alle, nicht
um eine reine Wettkampfanstaltung. So soll es auch
2021 sein, wenn das Sportereignis seine zehnte Auflage
feiert.

Spitzensport in der Metropolregion

„Der Spitzensport ist ein großartiges Aushängeschild
für die Europäische Metropolregion Nürnberg“, erklärte



der Ratsvorsitzende der Metropolregion Nürnberg und
Bamberg's Oberbürgermeister Andreas Starke. Gemein-
sam mit dem Wirtschaftsvorsitzenden, Prof. Dr.
Klaus L. Wübbenhorst, hatte er im Namen des Forums
Sport der Metropolregion Vertreter des Spitzensports
im Januar 2019 nach Bamberg eingeladen, um neue
Formen der Zusammenarbeit im regionalen Spitzen-
sport auf den Weg zu bringen. „Wir wollen eine Netz-
werkbildung des Spitzensports in der Europäischen
Metropolregion Nürnberg ermöglichen“, erklärte Prof.
Wübbenhorst. Die Initiative stieß auf große Zustimmung.

50 Jahre Bundesliga-Basketball

Deutschlands Basketballherz pulsierte Anfang Sep-
tember vernehmlich: Gefeierte wurde das Jubiläum



Die Bamberger Basketball-Legenden mit Bürgermeister Dr. Christian Lange
(vorne, v.l.), Oberbürgermeister Andreas Starke und Norbert Sieben, Präsident
von Brose Bamberg.

„50 Jahre Bundesliga-Basketball in Bamberg“. In der
Saison 1969/0 glückte dem 1. FC 01 Bamberg der
Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse – inzwi-
schen blickt man auf neun Deutsche Meisterschaften
zurück, die alle zwischen 2005 und 2017 errungen wur-
den. Am 7. September ließen ehemalige Spieler in der
Brose Arena den Ball zirkulieren. Tags darauf folgte der
offizielle Akt im Rokosaal des Alten Rathauses: Die
„Legenden“ trugen sich auf Einladung des OBs Andreas
Starke ins Goldene Sportbuch der Stadt Bamberg ein.

Pokalsieg für Brose Bamberg

Ein Zittersieg über Alba Berlin am 17. Februar ließ
„Deutschlands Basketballherz“ jubeln: Brose Bamberg
ging als Pokalsieger vom Parkett, was selbst
Basketball-Experten nicht wirklich auf dem Zettel hat-
ten. Umso größer die Freude beim Team und allen
Fans, die sich nach längerer Durststrecke riesig über
den Titel freuten. OB Andreas Starke lud das komplette
Team um Trainer Federico Perego ein, sich ins Goldene
Buch der Stadt Bamberg einzutragen.



Nikos Zisis beim
Eintrag ins Goldene
Buch der Stadt Bam-
berg, verfolgt von
Sohn Alexandros und
OB Andreas Starke.

Sportstadt feiert Erfolge

Deutschlands beste Rasen-Radballer

Einen Empfang verdiente sich der RKB Solidarität Bamberg-Gaustadt, der im 6er Rasen-Radball die Deutsche Meisterschaft 2019 errang. Der Coup glückte im mittelfränkischen Bernlohe, wo das



Team seine Gegner dominierte und bis zum Ende ungeschlagen blieb. Belohnt wurde der Erfolg unter anderem, wie schon bei Franziska Brändlein und Christian Dels der Fall, mit dem Eintrag ins Goldene Sportbuch der Stadt Bamberg.

FC Eintracht schafft den Durchmarsch

Die Stadt Bamberg würdigt nicht nur Weltmeister und Olympiasieger: einen Empfang wert war auch die außergewöhnliche Leistung der Fußballer des FC Eintracht Bamberg: „Zwei Aufstiege in Folge



sind ja keine Selbstverständlichkeit, sondern ein außergewöhnliches Ereignis. Wir wollen Danke sagen für den Aufstieg in die Bayernliga und für die Bereicherung für die Sportstadt Bamberg“, würdigte Oberbürgermeister Andreas Starke den Erfolg des FCE.

Olympiasiegerin Franziska Brändlein

Die 22-Jährige Franziska Brändlein hat bei den Special Olympics World Games, der weltgrößten inklusiven Sportveranstaltung, im März gleich zwei Mal hervorragend abgeschnitten: Beim Freiwasser-



schwimmen über 1.500 Meter im Meer vor Dubai gewann sie in ihrer Alterskategorie die Goldmedaille. Darüber hinaus erkämpfte sie sich die Bronzemedaille über 800 Meter Freistil. Und so kam es, dass Oberbürger-

meister Andreas Starke beim Empfang im Rokokosaal des Alten Rathauses neben einer Olympiasiegerin Platz nehmen konnte.

Weltmeister Chris Dels

Ebenfalls im Rokokosaal empfingen Oberbürgermeister Andreas Starke und Bürgermeister Dr.



Christian Lange den Weltmeister im Triathlon, Christian Dels. Dieser holte den Titel einmal über die Mitteldistanz bei der Weltmeisterschaft in Südafrika September 2018 in der Altersklasse 30 bis 34 Jahre. Zum Zweiten erreichte Dels den

ersten Platz bei der Nordamerika-Meisterschaft im April 2019 in der Altersklasse 35 bis 39 Jahre über die volle Ironman-Distanz. Schließlich wurde der Triathlet beim Ironman Hawaii im Oktober 2019 in der Altersklasse 35 bis 39 Jahre nachträglich zum Weltmeister gekürt.



Die Wunderburg wächst: Start frei für den dritten Bauabschnitt im Ulanenpark.

INFRASTR



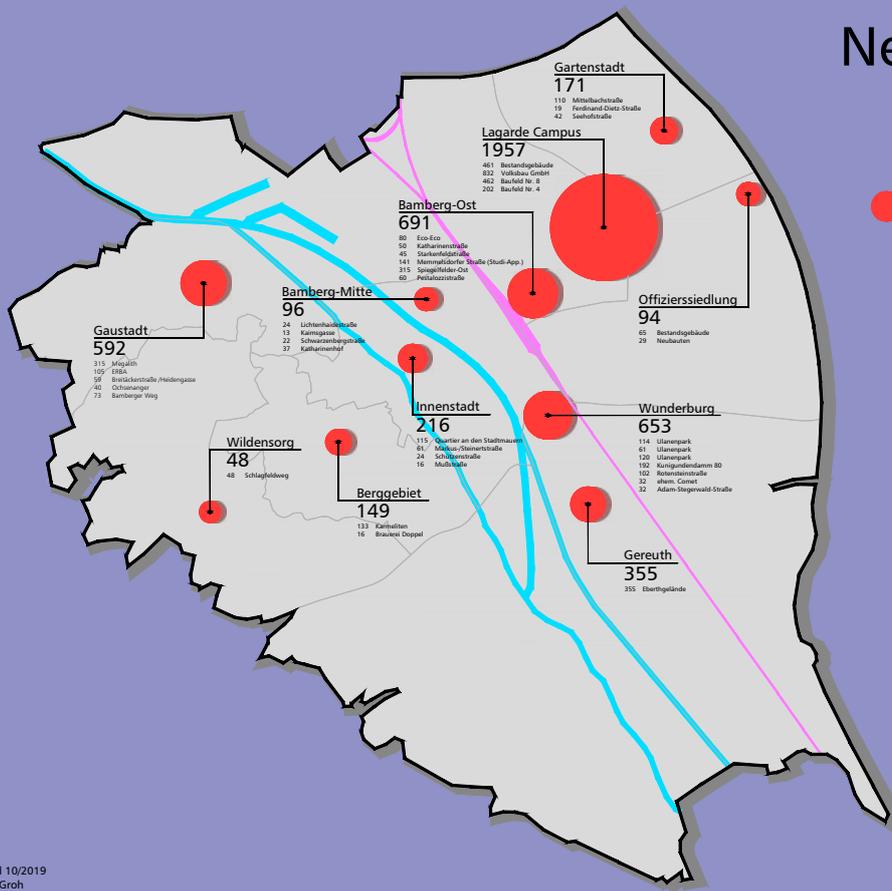
UKTUR

Baugruben, Kräne, Bagger: Auch eine Welterbestadt wie Bamberg befindet sich im steten Wandel. Die Umtriebigkeit hat ihren Grund. Bamberg boomt. Immer mehr Menschen wollen in der Stadt an der Regnitz leben. Bauen ist die Lösung, um dem Druck auf dem Wohnungsmarkt zu begegnen. Und gebaut wird reichlich. In den nächsten Jahren werden rund 3.000 Wohneinheiten für 5.000 Menschen geschaffen.

Neues Wohnen in Bamberg

● Anzahl Einwohner

Summe Einwohner: 5.022
(3.051 Wohneinheiten)



Stand 10/2019
Ott / Groh

BAUEN & WOHNEN

Neuer Wohnraum wird geschaffen ...

Der Blick auf die Statistik zeigt: In den vergangenen zehn Jahren hat Bamberg ein Einwohnerplus von fast 8.000 Menschen zu verzeichnen. Angesichts der weiterhin steigenden Bevölkerungszahl und einem angespannten Wohnungsmarkt sollen in den nächsten Jahren rund 3.000 Wohneinheiten für 5.000 Menschen geschaffen werden. „Die Schaffung von bezahlbarem

Wohnraum steht im Mittelpunkt der städtischen Aktivitäten“, so die Devise von Oberbürgermeister Andreas Starke. Vor allem der Osten profitiert von den neuen Wohnbauprojekten. Auf dem Lagarde-Campus, in der Wunderburg und in der Gereuth entstehen ganz unterschiedliche Wohnprojekte für Jung und Alt.

... auf dem Lagarde-Campus

Der Löwenanteil der Wohnungs-Neubauten wird auf dem Lagarde-Campus realisiert. Es soll ein moderner und familienfreundlicher Wohnstandort in Bamberg

werden: hohe architektonische Qualität für reiches kulturelles und soziales Leben und ein ausgeklügeltes Mobilitäts- und Energiekonzept werden ihn auszeichnen.



Insgesamt 396 Wohneinheiten wird die Volksbau Bamberg mit ihrer Idee von „Wohnen für alle“ auf dem südlichen Lagarde-Campus realisieren.



	Stadt Bamberg
31.12.2008	69.989
31.12.2009	69.827
31.12.2010	70.004
31.12.2011	70.712
31.12.2012	70.863
31.12.2013	71.167
31.12.2014	71.952
31.12.2015	73.331
31.12.2016	75.743
31.12.2017	77.179
31.12.2018	77.592
30.06.2019	77.826

... in der Gereuth

Spatenstich für den Wohnpark Gereuth am 10. Mai 2019.



Im Stadtteil Gereuth engagiert sich die Stadtbau Bamberg GmbH ebenfalls mit einem Neubauprojekt. Auf der ehemaligen Fläche der Firma Eberth-Bau werden drei Gebäude mit 39 neuen Wohnungen in Holzhybridbauweise errichtet. Der Mietpreis im „Wohnpark Gereuth“ wird zwischen 5,50 Euro und 7,50 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter liegen.

„Wir bauen die neuen teils fünfgeschossigen Mehrfamilienhäuser in der Gereuth in Holzhybridbauweise, sehr energieeffizient und mit einem begrünten Flachdach. Ein Novum für Bamberg.“

*Veit Bergmann
Geschäftsführer der Stadtbau Bamberg GmbH*

... in der Wunderburg

Im Wohn- und Gesundheitszentrum Ulanenpark in der Wunderburg hat die Stadtbau in Kooperation mit der Sozialstiftung 49 barrierefreie Wohnungen und eine auf die Belange der älteren Bevölkerung angepasste Infrastruktur geschaffen.

So beherbergen der Wohnpark am Tivolischlösschen und das Gesundheitszentrum Ulanenpark jeweils ein Service- und Quartiersbüro. Zudem bietet der Wohnpark ein Café und eine Tagespflegeeinrichtung, das Gesundheitszentrum unter anderem eine Praxis für Physiotherapie, Hausarztpraxen, eine Apotheke und eine Tagespflege. An der Hans-Schütz- und Magdalenenstraße baut die Stadtbau zusätzlich 29 Wohneinheiten. Im nächsten Bauabschnitt werden Reihenhäuser mit jeweils 114 Quadratmetern mit Garten und teilweise Dachterrassen realisiert, die Kaltmiete wird 890 Euro im Monat betragen. Für die 31 bestehenden Doppelhaushälften sowie 14 Reihenhäuserneubauten in der ehemaligen Offizierssiedlung im Eigentum der Stadt Bamberg, die von der Stadtbau aktuell saniert werden, wird die Miete bei 7,50 Euro pro Quadratmeter liegen.

Planungswerkstatt Spiegelfelder

Die „Spiegelfelder“ – ein bislang wenig bekannter Stadtraum zwischen Brenner-, Zollner-, Neuerb- und Katharinenstraße – sollen nach den Vorstellungen des Stadtplanungsamtes dazu beitragen, dringend benötigten Wohnraum in zentraler Lage zu schaffen. Eine große Rolle dabei spielt auch die Gestaltung der neu zu planenden Grün- und Freiflächen in diesem Bereich. Dazu wurde im Frühjahr 2019 eine zweitägige Planungswerkstatt eingerichtet. Interessierte waren eingeladen, den Planerinnen und Planern über die Schulter zu schauen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Die so entstandenen Arbeiten wurden im Stadtplanungsamt ausgestellt und im Internet veröffentlicht. Der Bau- und Werkssenat empfahl schließlich die Arbeit des Büros landschaftslabor Nürnberg gemäß Empfehlung des Fachgremiums zur Umsetzung.



Die Spiegelfelder im rückwärtigen Bereich zwischen Zollnerstraße und Brennerstraße haben ein großes Potenzial für neues Wohnen mit vielen Grün- und Freiflächen.

KONVERSION

Viel Bewegung auf dem Lagarde-Campus

Die Entwicklung auf dem Lagarde-Campus schreitet in großen Schritten voran: Auf dem fast 19 Hektar großen Areal sind die Entsiegelungs- und Abbruchsmaßnahmen in vollem Gang. Der Abbruch der Gebäude, der Rückbau von Asphalt, Beton oder Pflaster sowie die Entfernung von Leitungen, Kanälen und Kabeltrassen werden bis Sommer 2020 abgeschlossen sein. Rund 15.000 Kubikmeter Aushub mit Bodensanierung wurden bereits bewegt sowie etwa 20.000 Quadratmeter asbesthaltige Putze und bituminöse Dächer entfernt. Auch wurden die vorhandenen Schadstoffe und Munitionsreste bei den Arbeiten mit entsorgt.

Parallel zu den Abbruchmaßnahmen wurde von Nordosten begonnen, das Gelände zu erschließen. Die neue Erschließungsstraße in Verlängerung der Pestalozzistraße trägt künftig den Namen „Nathan-R.-Preston-Straße“ und erinnert damit an den ersten US-amerikanischen Militärgouverneur in Bamberg.

Als erste Fläche konnte Ende 2019 der etwa 3,5 Hektar große südwestliche Teil des Lagarde-Campus vollständig geräumt und an den Investor, die Volksbau Bamberg, übergeben werden. Hier entstehen Wohnungen in einem gut durchgrünten urbanen Gebiet.

In einem weiteren Investorenauswahlverfahren wurde im Dezember 2019 das Areal Lagarde 8 an Instone Real Estate vergeben. Unter dem Motto „LEBENS LUST – moderne Mobilität, öffentliche Plätze und private Treffpunkte, generationenübergreifendes Wohnen“ plant der Projektentwickler rund 220 Wohnungen. Und auch die Bestandsgebäude der ehemaligen Stallungen entlang der Zollnerstraße werden durch die P&P Gruppe zu Wohnungen umgebaut.

Besucheraansturm beim „Tag der offenen Tore“

Jede Menge interessierte Bürgerinnen und Bürger, zahlreiche Infos aus erster Hand, gute Musik, Köstlichkeiten für das leibliche Wohl und strahlend blauer Himmel – der Tag der offenen Tore auf dem Lagarde-Campus am 26. Oktober war ein voller Erfolg. Über 1.000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit, sich über



Die ehemalige Reithalle wurde als Informations- und Präsentationsfläche genutzt.



Bei geführten Rundgängen konnten sich die Besucher beim Tag der offenen Tore ein Bild vom Areal des zukünftigen Lagarde-Campus machen.



Etwa vier Fußballfelder groß ist das geräumte südwestliche Gelände der ehemaligen Lagarde-Kaserne, das nun für die Wohnbebauung zur Verfügung steht.

den aktuellen Stand und die Pläne für die Zukunft auf dem 19 Hektar großen Konversionsareal zwischen Berliner Ring und Weissenburgstraße zu informieren.

Auf großes Interesse stießen erwartungsgemäß die zu drei verschiedenen Uhrzeiten angebotenen Führungen über das Gelände, die bei vielen sicher für das ein oder andere „Aha-Erlebnis“ sorgten. Auch die ehemalige Reithalle mit vielen Informationsangeboten insbesondere zur zukünftigen Wohnbebauung war sehr gut besucht.

WIRTSCHAFT & DIGITALISIERUNG

Transformation der Automobilzuliefererindustrie

2019 zeigte die allgemeine Automobilkrise erste Auswirkungen auf die Region Bamberg und die rund 25.000 Beschäftigten in dieser Branche. Besonders betroffen war und ist in der Stadt Bamberg das Werk der Robert Bosch GmbH, das ausschließlich Komponenten für die Verbrennungstechnik für Benzin- und Dieselmotoren herstellt und gleichzeitig der größte Arbeitgeber in der Region ist.

Der Bayerische Staatssekretär für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Roland Weigert, besuchte am 27. März das Werk Bamberg der Robert Bosch GmbH. Oberbürgermeister Andreas Starke und Landrat Johann Kalb trafen sich im Anschluss an den Unternehmensbesuch zu einem persönlichen Gespräch.



Zum Jahresende gab es eine gute Nachricht von Bosch: Ein Standortsicherungskonzept schließt bis 2026 betriebsbedingte Kündigungen aus und sieht den

„Unsere Wirtschaftsregion braucht Bosch.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

Aufbau neuer Bereiche wie zum Beispiel der stationären Brennstoffzelle am Standort Bamberg vor. „Wir als Stadt Bamberg werden jeden uns möglichen Beitrag leisten, um die Entwicklung der Firma Bosch in Bamberg weiter konstruktiv und nachhaltig zu begleiten“, sicherte OB Andreas Starke die volle Unterstützung der Stadt zu.

Da von der Automobilkrise auch weitere Unternehmen in der Region, wie etwa Brose, Michelin und Schaeffler, betroffen sind, entstand 2019 im engen Schulterschluss mit dem Landkreis Bamberg eine Task Force für die Beschäftigungssicherung in der Region. Bei einem Arbeitgeber-Gipfel im November luden Oberbürgermeister Andreas Starke und Landrat Johann Kalb in Zusammenarbeit mit den Kammern und der Arbeitsagentur Unternehmen aus der Region zu Michelin ein, um neue Arbeitgeber für die rund 850 von der beschlossenen Schließung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden.

Start des Medical Valley Centers

Am 31. Mai startete das Medical Valley Center Bamberg mit einem feierlichen Festakt in der Konzert- und Kongresshalle Bamberg. Dieser Start markierte einen Meilenstein für Bamberg, da jetzt das Medical Valley der Europäischen Metropolregion Nürnberg offiziell in Bamberg mit vier hochkarätigen Projekten beheimatet ist. Die Unternehmen und Institutionen, denen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Gesundheitsministerin Melanie Huml bei dem Festakt



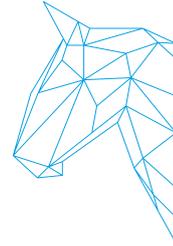
Die Mitglieder der vier geförderten Projekte mit Vertretern der Politik und den Förderbescheiden.

offiziell die Förderbescheide übergaben, haben sich das Ziel gesetzt, in Bamberg an zukunftsweisenden Innovationen der Gesundheitswirtschaft zu forschen, die Gesundheitsbranche aktiv voranzubringen und als Magnet für Unternehmen der Branche zu wirken.

Der Fokus dieser Projekte liegt auf Digitalisierung, Hygiene wie auch Aus- und Weiterbildung – Themen, die kontinuierlich weltweit an Bedeutung zunehmen. Geplant ist, dem Medical Valley Center Bamberg auf dem Lagarde-Campus eine Heimat zu geben, direkt neben LAGARDE1, dem Digitalen Gründerzentrum.



Oberbürgermeister Andreas Starke (v.l.), Gesundheitsministerin Melanie Huml, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Prof. Dr.-Ing. Erich R. Reinhardt, Geschäftsführender Vorstand Medical Valley EMN e.V., beim Festakt in der Konzerthalle.



Auf einer Podiumsdiskussion blickten einige der aktiven Partner des „Gründerökosystems“ IGZ Bamberg auf dessen 20-jährige Geschichte zurück.

20 Jahre IGZ Bamberg – Neuanfang LAGARDE1

20 Jahre jung und wie in den Gründerjahren sprühend vor Aktivität: Das trifft auf das IGZ Bamberg – Zentrum für Innovation und neue Unternehmen – in der Kronacher Straße zu. Ablesen lässt sich dies an der erfolgreichen Entwicklung der Existenzgründungen, die nach der Starthilfe im IGZ eigene Räume bezogen haben: In den 20 Jahren sind rund 125 Unternehmen mit mehr als 400 Arbeitsplätzen aus

dem IGZ ausgezogen und haben sich anschließend im Wirtschaftsraum Bamberg niedergelassen. Die Raumauslastung im IGZ lag in den vergangenen Jahren konstant über 90 Prozent. Aktuell haben rund 40 Unternehmen Räume und Produktionsflächen gemietet.

Das bisher größte Projekt der IGZ Bamberg GmbH ist LAGARDE1, das neue Zentrum für Digitalisierung und Gründung, für das an der Kreuzung Zollnerstraße und Berliner Ring ein Neubau entsteht. Das Pro-

jekt schafft Mieträume mit einer attraktiven Infrastruktur für digitale Startups und bildet seit 2017 ein aktives Netzwerk mit Coachings, Beratungen und zahlreichen Veranstaltungen für eine starke digitale Gründerszene in Bamberg. „Wohnen, Arbeiten und Kultur, alles wird dort auf dem ehemaligen Kasernengelände in direkter Nachbarschaft zu LAGARDE1 vereint sein“, wagte Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen des IGZ den Ausblick.

Neues Ausbildungszentrum für Bamberg

Das Votum war einstimmig: Die Vollversammlung der Handwerkskammer für Oberfranken hat sich im Dezember dafür ausgesprochen, das neue Berufsbildungs- und Technologiezentrum Oberfranken-West

„Dies ist eine großartige Nachricht für den Wirtschaftsstandort Bamberg.“

Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller

an der Forchheimer Straße anzusiedeln. Entstehen wird ein Ausbildungszentrum, das neben Schulungsräumen, Werkstätten und Mensa auch ein Verwaltungsgebäude für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HWK beinhaltet. Handwerk ist in der Region traditionell stark vertreten: Mit 3.380 Handwerksbetrieben und 1.215 Lehrlingen 2018 stehen Stadt und Landkreis zahlenmäßig an der Spitze des oberfränkischen Handwerks.



Auf dem blau umrandeten Areal westlich der Brose Arena wird das neue Ausbildungszentrum für das Handwerk entstehen.

BAzubi 2019 für Dümmler Gruppe

Der BAzubi, der Ausbildungspreis der Stadt Bamberg, ging 2019 an die Dümmler Gruppe. Das Bamberger Speditions- und Logistikunternehmen setzte sich im Jury-Votum gegen sechs weitere Bewerber durch und konnte die begehrte Siegetrophäe mit nach Hause nehmen. Platz 2 teilen sich die Herbst-Transporte GmbH und Vorjahressieger Michael Weyermann® GmbH & Co. KG. Den dritten Platz erreichte die Joseph-Stiftung Bamberg. Der BAzubi zeichnet regelmäßig Unternehmen und Organisationen aus, die mit besonderen Angeboten und herausragendem Engagement künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter akquirieren und ausbilden.



OB Andreas Starke mit BAzubi-Preisträger Bernhard Dümmler, Geschäftsführer der Dümmler Logistik GmbH.

MOBILITÄT

Radverkehr wird weiter gestärkt

Ambitioniert sind die Ziele des Verkehrsentwicklungsplans, der gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet wird. Von derzeit 60 Prozent soll der Anteil des Umweltverbundes aus Fuß, Rad und Bus bis 2035 auf 75 Prozent steigen. Für den motorisierten Individualverkehr verbleiben 25 Prozent. Ein wesentlicher Baustein ist der Radverkehr, für den 2019 viel geschehen ist.

Haushaltsmittel über 413.000 Euro standen zur Verfügung. Geschaffen wurden über 1.000 neue Radbügelplätze. In der Friedrichstraße und Kapuzinerstraße wurden neue fahrradfreundliche Wegführungen als Modellversuch eingerichtet. Gestartet wurde auch der Modellversuch „Grünpeil für Radfahrende“. Nach Verkehrswegen in der „Mayerschen Gärtnerei“ wurde ein von vielen Radlern frequentiertes Wegenetz in der Gärtnerstadt Fahrradquartier. Darin haben Radler Vorrang vor dem Kfz-Verkehr, erlaubt ist zum Beispiel das Nebeneinanderfahren mit dem Rad. Im Rahmen des Förderprogramms Lastenpedelecs wurden 17 Anträge bewilligt.

Modellversuch mit neuer Fahrbahnmarkierung in der Friedrichstraße.



Imagekampagne und Fahrradbeauftragte

Gestartet wurde auch eine Imagekampagne, die das Verkehrsmittel Fahrrad noch populärer machen soll.



So wurden Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, ihre Ideen für ein Logo der „Fahrradstadt Bamberg“ einzubringen. Bei der Online-Abstimmung landete der Entwurf von Sandrina Freudensprung auf Platz 1, 1.500 Euro waren der Lohn. Mit Dagmar Spangenberg wurde Bambergs erste Fahrradbeauftragte ernannt. Sie erarbeitet Projektvorschläge zur Förderung des Radverkehrs, koordiniert das Thema Radverkehr in der Stadtverwaltung und treibt Radverkehrsprojekte voran.



Das neue Logo und seine Urheberin: Die 14-jährige Sandrina Freudensprung (r.) erhielt von Oberbürgermeister Andreas Starke und Baureferent Thomas Beese (l.) den Siegerscheck als Gewinnerin des Logo-Wettbewerbes.



Die STADTRADEL-Stars Bürgermeister Wolfgang Metzner und Museumsdirektorin Dr. Regina Hanemann zeichneten die erfolgreichsten STADTRADEL-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer aus.

STADTRADELN: neuer Rekord

Dass Radfahren einen hohen Stellenwert in der Region hat, zeigt die Beteiligung an der bundesweiten Klimaschutz- und Mobilitätskampagne STADTRADELN. Jahr für Jahr purzeln die Rekorde. In Bamberg haben

sich 1095 Radlerinnen und Radler gegenüber 900 im Jahr 2018 eingebracht. 228.214 Fahrradkilometer kamen allein in der Stadt zusammen, 175.000 Kilometer waren es im vergangenen Jahr.

„3 FRAGEN AN ...“

Dagmar Spangenberg, Radverkehrsbeauftragte der Stadt Bamberg

Was war Ihre erste Reaktion, als sich abzeichnete, dass Sie Radverkehrsbeauftragte werden?

Innerhalb der Verkehrsplanung beschäftige ich mich schon seit vielen Jahren mit dem Radverkehr. Ich habe mich daher sehr gefreut, dass ich mich jetzt als Ansprechpartnerin ganz den Belangen des Radverkehrs widmen kann. In den letzten Jahren ist der Radverkehr deutlich gestiegen, mit 35 Prozent Radverkehrsanteil im Binnenverkehr nimmt die Stadt Bamberg einen Spitzenwert ein. Dem ist Rechnung zu tragen, die vielen Radfahrenden sollen sicher und attraktiv geführt werden.

Wenn Sie Bilanz ziehen zu Ihrer Tätigkeit seit Amtsantritt Anfang Juli: Was haben Sie erreichen können?

Wir legen ein jährliches Fahrradprogramm mit vielen Einzelmaßnahmen auf, das mit Stadtrat und Verbänden abgestimmt wird. Somit laufen die meisten Projekte bereits früher an. Unser Budget für Radverkehrsmaßnahmen wurde deutlich angehoben. Unser Ziel, Ende 2019 über 1.000 neue Radabstellplätze zu haben, wurde erreicht. Das Radwegenetz konnte weiter ausgebaut werden, wir haben neue Fahrradstraßen ausweisen können, über zwei Verkehrsversuche am Markusplatz und in der Friedrichstraße testen wir die Akzeptanz der Verkehrsteilnehmer. Mit eigenem Logo ist die Kampagne zur Fahrradstadt Bamberg gestartet. Meine neue Funktion liegt vor allem in der Koordinierung und Bündelung der einzelnen Aufgaben. Ein Beispiel ist die Problematik mit den Schrotträdern. Zurzeit läuft eine Testphase, in wenigen Wochen wurden schon circa 100 Schrotträder eingesammelt.

Die Gefahr, sich als Radverkehrsbeauftragte in Details zu verlieren, ist groß.

Verfolgen Sie einen Masterplan bzw. haben Sie eine Vision, wie der Verkehr in Bamberg aussehen sollte?

Das ist richtig, es gibt unendlich viele spannende Ideen, den Radverkehr zu fördern! Radfahren in der Stadt soll attraktiv, komfortabel und selbstverständlich sein. Das Verkehrsmittel Fahrrad hat so viele Vorteile, für einen selbst aber auch für eine umweltfreundliche Stadtentwicklung. Trotzdem können nicht alle Wege mit dem Rad zurückgelegt werden. Deshalb muss das Miteinander der verschiedenen Verkehrsarten besser und sicher funktionieren, ganz nach dem Leitspruch unserer Kampagne: Zusammen unterwegs.



Eine Offensive für den ÖPNV

Um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs zu senken, braucht es einen attraktiven öffentlichen Nahverkehr. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bamberg hat daher ein ganzes Bündel an Maßnahmen beschlossen, um den ÖPNV attraktiver zu machen.

Das Stadtbuss-Netz wurde erweitert: Nach Memmelsdorf, Stegaurach, Gundelsheim, Hallstadt und Bischberg ist nun auch Pettstadt angebunden. Ganz im Sinne von Oberbürgermeister Andreas Starke, der betonte: „Die Verknüpfung des Landkreises und der Stadt ist ein wesentlicher Schlüssel für den Erfolg unseres kombinierten Bussystems. Je mehr Bürgerinnen und Bürger mit dem Stadtbuss und nicht mit dem Auto in die Welterbestadt einpendeln, desto besser!“

Die Linie 918, die bisher am Campingplatz in Bug endete, fährt seit Ende des Jahres montags bis samstags im Stundentakt bis Pettstadt.



Ein Jahr lang testen die Stadtwerke außerdem kleine Elektrobusse auf einer „Ringbuslinie“ rund um die Innenstadt. Zudem war die Fahrt mit den Stadtbussen im Bereich der Stadt Bamberg an allen vier Adventssamstagen kostenfrei. Neu gegründet wurde

„Ein starker ÖPNV ist das Rückgrat einer Stadtentwicklung und zugleich Schlüssel für die Verkehrswende.“

*Peter Scheuenstuhl
Leiter der Bereiche Verkehr und Bäder bei den STWB*

der „Fahrgastbeirat“. Das Gremium vertritt die Nutzer des ÖPNV in Bamberg und setzt sich für Verbesserungen des Nahverkehrsangebots ein.

Von einer Tarifsteigerung für 2020 wurde abgesehen. Schülern und Auszubildenden soll zum Schuljahr 2020/2021 ein „365-Euro-Jugendticket“ angeboten werden. Digitale Angebote sollen ausgebaut werden.

So sind E-Tickets geplant, bei denen die Fahrstrecke automatisch zum besten Preis abgerechnet wird. Und wer seinen Führerschein freiwillig abgibt, erhält ab 2020 das ÖPNV-Ticket „Bamberger Einkaufskarte“ im Wert von 250 Euro für ein Jahr geschenkt.

Deutschlandpremiere für E-Scooter

In Bamberg wurden deutschlandweit die ersten E-Scooter für den Straßenverkehr zugelassen. Auf Basis einer Sondergenehmigung wurde bereits im März der Testbetrieb für 15 Fahrzeuge gestartet, noch vor der offiziellen Zulassung von E-Scootern für den



Rollten in Bamberg zuerst: E-Scooter

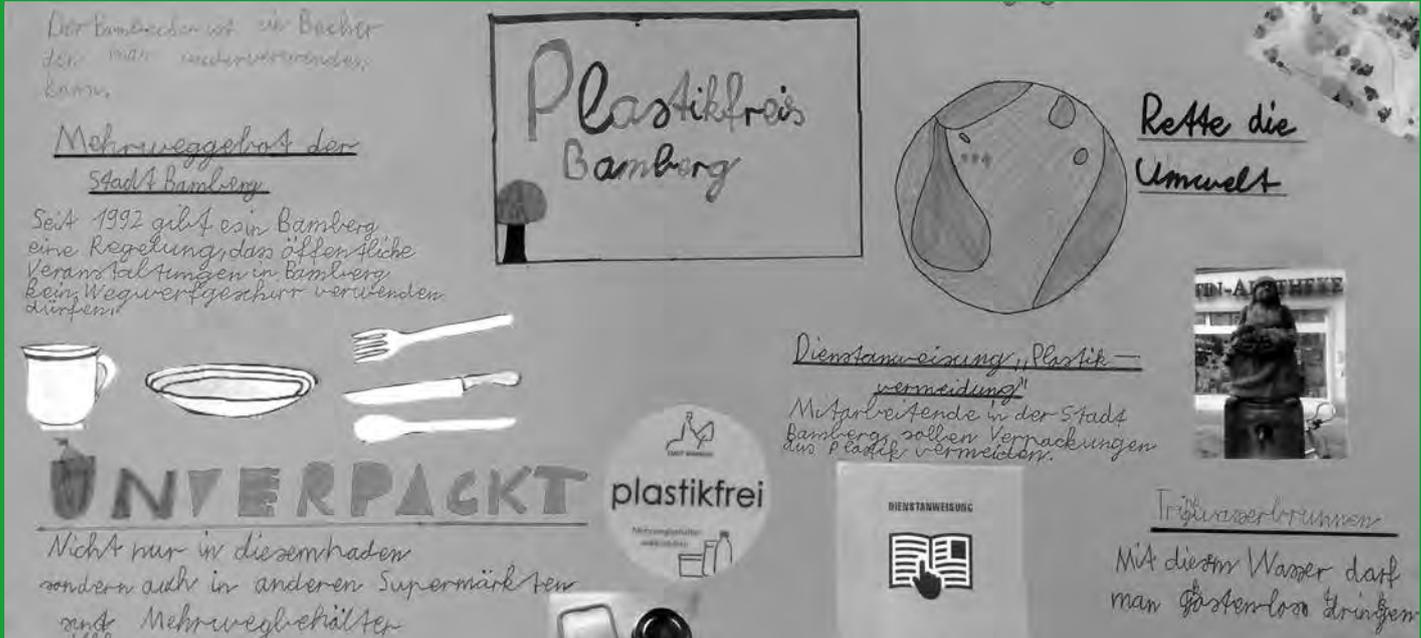
bundesweiten Straßenverkehr. Mit dem Pilotversuch wollen die Stadtwerke Bamberg Erfahrungen sammeln, ob ein kombiniertes Angebot aus ÖPNV und Elektrotretrollern die Bürger dazu bewegt, auf Fahrten mit dem eigenen Auto zu verzichten. Aus 700 Bewerbungen resultierten 300 Testfahrerinnen und -fahrer, von denen 47 Prozent am Ende aussagten, dass sie sich vorstellen könnten, ihr Auto dafür stehen zu lassen. Inzwischen stehen die Stadtwerke Bamberg in Verhandlungen zur Einführung eines Leihsystems mit weiteren Partnern.



An allen vier Adventssamstagen war die Fahrt mit den Stadtbussen in Bamberg kostenfrei.

NACHHALT

Nachhaltiges Handeln muss in einer Stadt, die über eine historisch gewachsene Stadtstruktur verfügt, oberstes Gebot sein. Das betrifft denkmalpflegerische Aspekte und die Bewahrung des Welterbes. Und es geht natürlich um die Frage, wie wir mit dem Klimawandel umgehen, dessen Auswirkungen uns 2019 sichtbar vor Augen geführt wurden. Nachhaltiges Handeln bedeutet auch, auf Wegwerfprodukte aus Plastik möglichst zu verzichten. Das ist das Ziel der Initiative „Plastikfreies Bamberg“.



Auch an den Schulen ist die Initiative „Bamberg plastikfrei“ angekommen. So hat sich die 4. Klasse der Domschule intensiv mit dem Thema Plastikmüll beschäftigt.

IGKEIT



Zeitgemäße Architektur, die sich harmonisch in das historische Mühlenareal einfügt: Das neue Welterbe-Besucherzentrum.

WELTERBE

Welterbe-Besucherzentrum eröffnet

Es war eine Punktlandung, zeitlich und finanziell: die Eröffnung des neuen Welterbe-Besucherzentrums am 29. April. 35.000 Gäste besuchten die Ausstellung auf den Unteren Mühlen bis zum Jahreswechsel. Dazu gaben rund 100 Führungen Einblicke in die Konzeption und das Welterbe-Thema allgemein.

„Mit der Eröffnung des Besucherzentrums hat eine neue Ära für das Bamberger Welterbe begonnen“, so Bürgermeister Dr. Christian Lange, der für das



Zentrum Welterbe Bamberg im neuen Domizil: Beim offiziellen Eröffnungsakt zur Schere griffen (v.l.n.r.) Bürgermeister Dr. Christian Lange, Generalkonservator Mathias Pfeil, ZWB-Leiterin Patricia Alberth, Oberbürgermeister Andreas Starke sowie die Geistlichen Walter Neunhoeffer (St. Stephan) und Matthias Bambynek (Obere Pfarre), die die kirchliche Segnung vornahmen.

„Mit der Eröffnung des Besucherzentrums hat eine neue Ära für das Bamberger Welterbe begonnen.“

Bürgermeister Dr. Christian Lange

Welterbe zuständige Referent. Auch der deutschlandweite UNESCO-Welterbetag im Juni drehte sich um das neue Haus. Zusammen mit dem Sozialbetrieb „Mode macht Mut“ und der fränkischen Band „Boxgalopp“ verwandelte das Zentrum Welterbe die Untere Mühlbrücke in einen Laufsteg, auf dem die Kollektion „Silhouetten der Stadt“ präsentiert wurde.



In den acht Monaten bis zum Jahresende besuchten 35.000 Gäste die Ausstellung auf den Unteren Mühlen.



Die Teilnehmenden aus 17 Nationen beim UNESCO-Workshop am 7. Oktober.

Bamberger Know-how weltweit gefragt

Weitere Jahres-Highlights des Zentrums Welterbe Bamberg waren die Exkursion von 25 internationalen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern im Mai nach Bamberg im Rahmen der internationalen Herrenhäuser Konferenz zum Thema „Urban Agricultural Heritage and the



Shaping of Future Cities“ sowie der internationale UNESCO-Workshop zu Info- und Besucherzentren im Oktober mit 30 Teilnehmenden aus 17 europäischen Ländern. Letzterer fand statt in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

DENKMALPFLEGE

Bergfest auf dem Michaelsberg

Halbzeit beim 80-Millionen-Projekt auf dem Michaelsberg: Beim großen Bergfest am 21. September konnten sich die vielen Besucherinnen und Besucher ein Bild von Bambergs Großbaustelle machen. Wer Losglück hatte, konnte sogar dank Aufzugfahrt am Kirchengestänge aus 50 Metern Höhe die Aussicht auf die Anlage und ganz Bamberg genießen. Inzwischen ist die ehemalige Abteikirche St. Michael statisch instandgesetzt. Das großflächige Dach ist ebenfalls neu gedeckt. Zudem konnten Mauerabschnitte und Fassaden saniert werden, der Wirtschaftsflügel beherbergt moderne Büros und das sanierte Winzergebäude am Weinberg wurde zum Treffpunkt für Weinliebhaber.

Richtfest am Michaelsberg in schwindelnder Höhe.



Beim offiziellen Festakt tags zuvor war Bernd Sibler, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, auf den Michaelsberg gekommen und nannte das Großprojekt eine „Baustelle der Superlative“.

Bergfest
 21. September, 12:00 Uhr – 18:00 Uhr
 Klosteranlage am Michaelsberg
 = Eröffnung des Info-Zentrums – Aktionen von Don Bosco Jugendwerk Bamberg, Lebenshilfe e.V., Sozialstiftung Bamberg, Theater am Michaelsberg, Brauereimuseum u. a. – Führungen durch Gebäude und Gärten – Vorlesungen – Kinderprogramm – Essen/Trinken und Musik

21./22. September, 13:00 Uhr – 18:00 Uhr
 Michaelsberger Weinberg
 = Federweisserfest am Winzergebäude mit frischem Zwiebelkuchen



Viel zu entdecken gab es beim Bürgerfest auf dem Michaelsberg am 21. September.



Obligatorischer Spatenstich im Innenhof von Rathaus Schloss Geyerswörth.

Sanierung von Schloss Geyerswörth beginnt

Am 23. Juli hat die Sanierung von Rathaus Schloss Geyerswörth begonnen. Den Weg dazu machte der Umzug der Beschäftigten in das neue Rathaus am ZOB frei. Festgestellt wurden Schäden an der Dach- und Tragwerkskonstruktion, Risse und Putzabplatzungen an der Fassade und im Inneren, Feuchteschäden und allgemeine Abnutzungserscheinungen. Brandschutz, Barrierefreiheit und Haustechnik sind ebenfalls große Themen bei der Sanierung. Im ersten Bauabschnitt werden Dach und Fassaden instandgesetzt. In Bauabschnitt 2 wird das Rathaus für seine künftige Nutzung fit gemacht. Nach einem Beschluss des Stadtrats soll der Komplex wieder als städtisches Ämtergebäude genutzt werden. Die Fertigstellung ist bis 2023 vorgesehen.

Zahlen, Daten, Fakten

Veranschlagt als Baukosten sind 16,8 Millionen Euro. Rund 80 Prozent der Kosten sind von Bund und Land gedeckt. So übernimmt die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien 7,15 Millionen Euro. 1,5 Millionen Euro steuert die Oberfrankenstiftung bei, 1 Million Euro kommen vom Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“, weitere 3,14 Millionen Euro vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur. 590.000 Euro hat der Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung bewilligt.

Rettungsprogramm für die Obere Sandstraße 20

Die Bezeichnung Schandfleck inmitten des Weltkulturerbes ist sicher nicht übertrieben. Zudem entwickelte sich das Haus in der Oberen Sandstraße 20 zum echten Ärgernis. Erst musste die Stadt aufgrund des schlechten Zustands eine Nutzungsuntersagung mit Sofortvollzug aussprechen, was den Betreiber des Kellerlokals Sound'n'Arts traf. Dann war eine Notsicherung fällig, um Besucher der Sandkirchweih und der Sandstraße allgemein zu schützen. Bei Verhandlungen mit der Eigentümergesellschaft, der Dolphin Capital 166.Projekt GmbH & Co.KG, gelang es, die Forderung von 1,3 Millionen Euro mehr als zu



Im August musste das Einzeldenkmal Obere Sandstraße 20 vom Technischen Hilfswerk notgesichert werden.

halbieren. Im Dezember erwarb schließlich die Stadt Bamberg das Einzeldenkmal für 550.000 Euro. „Damit ist endlich der Weg frei, um das einsturzgefährdete Denkmal zu retten“, freute sich Oberbürgermeister Andreas Starke.

Förderpreis für „Haus zur Goldenen Wappe“

Für die Sanierung des „Hauses zur Goldenen Wappe“ ist Architektin, Bauherrin und Denkmalpflegerin



Prägendes Baudenkmal am Stephansberg: das „Haus zur Goldenen Wappe“.



Der mit 5.000 Euro dotierte Förderpreis der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg wurde am 28. November an Bauherrin Marion Zachert überreicht.

Marion Zachert mit dem Förderpreis der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg ausgezeichnet worden. Der ehemalige Chorherrenhof von St. Stephan erstrahlt nun in Siena-Rot. In den Innenräumen wurden das imposante Treppenhaus, das Wappen, die Stuckdecken sowie Türblätter mustergültig restauriert. Denkmalgerecht instand gesetzt wurden darüber hinaus das Wappen über dem Eingang und die Sonnenuhr im Innenhof.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz luden zum Tag der offenen Tür auf dem Michaelsberg ein.

UMWELT & KLIMASCHUTZ

30 Jahre Umweltamt

Seit 1989 existiert das Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz, so der vollständige Name. Das 30-jährige Bestehen des Amtes wurde am 6. Juli mit einem Tag der offenen Tür auf dem Michaelsberg groß gefeiert. In den Räumen des Amtes präsentierte die Belegschaft das breite Aufgabenspektrum und verwandelte die Klostergänge so in eine bunte Ausstellung zum Anfassen und Erleben. Die vielen Interessierten erfuhren, wie vielfältig und spannend Amtsarbeit sein kann und konnten sich bei zahlreichen Mitmachaktionen einbringen.

Zahlen, Daten, Fakten

Zum Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz gehören die Sachgebiete

- Umweltrecht
- Umweltplanung/Umweltinformation
- Agenda-2030-Büro
- Abfallwirtschaft
- Technischer Umweltschutz
- Umweltrecht
- Naturschutz und Landschaftspflege
- Brand- und Katastrophenschutz

Initiative „Plastikfreies Bamberg“

Sinnlosen Plastikmüll in Bamberg zu reduzieren, die Bürgerinnen und Bürger für das Thema zu sensibilisieren und ein Umdenken im Umgang mit Verpackungen aus Kunststoff zu bewirken, das sind die Ziele der Initiative „Plastikfreies Bamberg“ von Oberbürgermeister Andreas Starke. Ende September schloss sich der Stadtrat einstimmig der Initiative an. „Die Idee einer gänzlich plastikfreien Stadt ist ein ehrgeiziges Ziel, aber

Unter www.plastikfrei.bamberg.de finden sich jede Menge Informationen zur Vermeidung von Plastik und über die Initiative. Zudem wurde dort ein Nachhaltigkeitsatlas angelegt, der alle bestehenden Ideen und Akteure in Bamberg aufzeigt.

BAMBERG PLASTIK FREI

Wir machen mit!



sie vermittelt eine Haltung“, so der OB. „Aber Initiativen wie der ‚Bambecher‘, der Unverpackt-Laden oder die AG Nachhaltigkeit an der Universität sowie das Angebot des städtischen Umweltamts zum Mehrweg-Geschirr sind perfekte Beispiele dafür, wie es funktionieren kann.“ Alle sind eingeladen, um sich über die weitere Vorgehensweise abzustimmen.

Die Stadtverwaltung will dabei selbst eine Vorbildfunktion einnehmen.

In der Stadt Bamberg und ihren Tochtergesellschaften sind Glasflaschen und Gläser im Gebrauch. Bei öffentlichen Veranstaltungen ist das Geschirr zu hundert Prozent wiederverwendbar. Verzichtet wird auf Plastiktütchen für die „Knöllchen“. In der Brose Arena hat die Bamberg Congress+Event Service GmbH als Gastronomiepächter von recyclebaren PP-Einwegbechern auf Mehrwegbecher umgestellt. Weitere Schritte sollen folgen.

Erster Fairtrade-Gipfel der Metropolregion

Ein starkes Signal für den fairen Handel und die nachhaltige Beschaffung war der erste Fair-Trade-Gipfel der Metropolregion Nürnberg am 1. Oktober. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war die feierliche Unterzeichnung des Paktes zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Europäischen Metropolregion Nürnberg. „37 Kommunen richten ihre Einkaufspraxis verstärkt nach Nachhaltigkeitskriterien aus – das ist ein starkes politisches Zeichen aus der Region. Beim Ausbau des Fair-Trade-Engagements freuen wir uns auch über



37 Unterschriften präsentierte Ratsvorsitzender Oberbürgermeister Andreas Starke beim 1. Fair-Trade-Gipfel der Metropolregion Nürnberg.

die Unterstützung des Bundes. Gelebte Nachhaltigkeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe“, sagte Andreas Starke, Ratsvorsitzender der Metropolregion und als Oberbürgermeister der Stadt Bamberg Gastgeber des Gipfels.



„Unsere Originale“

Die kulinarische Landkarte der Metropolregion Nürnberg, erstmals auf der Consumenta im September vorgestellt, enthält 13 Spezialitäten aus Stadt und Landkreis Bamberg. Die Titelträger des Wettbewerbs „Unsere Originale“ stehen für Genuss, regionale Identität und Nachhaltigkeit. Aus der Stadt Bamberg wurden ausgewählt: „Bamberger Hörnchen“ (Bäckerei Fuchs), Kartoffelsorte „Bamberger Hörnchen“ (Förderverein Bamberger Hörnla in Franken e.V.), Spezial Rauchbier (Brauerei Spezial), Schlenkerla Rauchbier (Brauerei Heller), „a U“ (Mahrs Bräu), heißer Ofenleberkäs (Metzgerei Liebold), Süßholzschinken (Metzgerei Kalb).

Ein Naturschutzgebiet am Sonderlandeplatz

Die Stadt Bamberg und der BUND Naturschutz haben sich auf die Ausweisung eines Naturschutzgebiets am Sonderlandeplatz verständigt. Dem Vorhaben stimmte der Stadtrat in seiner Sitzung Ende November zu. Vorausgegangen war eine Einigung zwischen der Stadtspitze und Vertretern vom BUND Naturschutz. Oberbürgermeister Andreas Starke hatte dazu einen konkreten Vorschlag unterbreitet, „um Ökologie und Ökonomie miteinander zu verbinden“. Anlass war ein Bürgerantrag, der die Ausweisung eines Naturschutzgebietes zum Gegenstand hat. Wichtige Bedingung der Stadt dabei: Durch das Naturschutzgebiet darf der Betrieb des Sonderlandeplatzes nicht beeinträchtigt werden. Nächster Schritt ist die Einreichung einer entsprechenden Empfehlung an die für die Ausweisung von Naturschutzgebieten zuständige Regierung von Oberfranken.



Die Freifläche des Sonderlandeplatzes Bamberg-Breitenau ist ein bedeutender Sandlebensraum.

Bamberger Blühoffensive

Seit über 20 Jahren wird ein Teil der städtischen Grünflächen naturnah gepflegt, beginnend mit dem preisgekrönten SandAchse-Projekt und weitergeführt an Straßenrändern, Wegsäumen und Böschungen im



Vor der neuen Infotafel (v.l.n.r.): Jürgen Brendel (Gartenamt), Udo Eichhorn (Kleingartenverein Schwarze Brücke), Reinhold Burger und Ilona Munique (Initiative Bienenleben-in-Bamberg.de), Bürgermeister Dr. Christian Lange, Robert Neuberth und Michael Gerencser (Amtsleitung Gartenamt) sowie Dr. Jürgen Gerdes (Umweltamt).

ganzen Stadtgebiet. Doch dabei soll es nicht bleiben: Im Rahmen einer „Bamberger Blühoffensive“ sollen weitere Flächen mit kurzgemähtem Rasen zu bunten Lebensräumen werden. Den Anfang machte eine 1.200 Quadratmeter große Fläche, die sich an die Bienen Info-Wabe der Initiative „*Bienen-leben-in-Bamberg.de*“ im ERBA-Park anschließt. Dort wurde eine hochwertige Schmetterlings- und Wildbienensaum-Mischung angesät, die über 70 heimische Blumen- und Gräser-Arten enthält.

Bamberg wird „essbar“

Eine Gruppe von Transition Bamberg setzt sich dafür ein, in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg, dem Garten- und Friedhofsamt, Bürgervereinen und vielen weiteren Partnern, die Vision der „Essbaren Stadt“ Wirklichkeit werden zu lassen. An zahlreichen

Wie hier im ERBA-Park packen Menschen gemeinsam mit an und schaffen kleine grüne Oasen.



über das Stadtgebiet verteilten Standorten entstehen dabei kleine grüne Oasen, in denen vielfältiges Essbares wächst, geerntet und genossen werden kann. Ziel ist es unter anderem, dadurch ein Verständnis für die Bedeutung von lokalem Gemüseanbau und kurzen Lieferketten in Zeiten des Klimawandels zu fördern. Darüber hinaus werden die Menschen dazu ermächtigt, sich zu vernetzen und ihre eigene Nachbarschaft mit zu gestalten.

40 Jahre Gärtner- und Häckermuseum

Zum 40-jährigen Bestehen konnte das Gärtner- und Häckermuseum mit Maria Appelt und Roland Schöttner aus Erding seine 150.000. Besucher begrüßen. In den vier Jahrzehnten hat sich das Museum in der Mittelstraße 34 zu einem beliebten



Andreas Dechant (Vorsitzender des Museumsvereins, l.) und Dr. Hubertus Habel (Museumleiter, r.) begrüßen Maria Appelt und Roland Schöttner als 150.000. Besucher des Gärtner- und Häckermuseums mit einem Gemüsekorb.

Anlaufpunkt für Einheimische und Gäste entwickelt. Durch die Landesgartenschau und den Einsatz einer professionellen Museumsleitung 2012 stiegen die Besucherzahlen an. Vorher zählte das Museum durchschnittlich 2.200 Besucherinnen und Besucher pro Saison, seit der Neukonzeptionierung sind es rund 10.600 im Jahr. Einen Generationenwechsel ergaben die Vorstandswahlen des Museumsvereins. Pankraz Deuber und Peter Mayer verabschiedeten sich, den neuen Vorstand bilden Vorsitzender Andreas Dechant, Stellvertreter Otto Düsel, Kassier Stefan Wolf und Schriftführerin Diana Büttner.

Anpassung an den Klimawandel

„Klimaanpassungskonzept für Stadt und Landkreis Bamberg“ heißt das 2019 gestartete Projekt, in dem erarbeitet wird, wie vor Ort am besten auf den Klimawandel reagiert werden soll. Das Projektteam, das von der Klimaallianz der Stadt und des Landkreises beauftragt wurde, besteht aus den Firmen GreenAdapt (Gesellschaft für Klimaanpassung), GSF (Gesellschaft für sozioökonomische Forschung) und LUP (Luftbild Umwelt Planung).



Viel Wert legt das Projektteam auf die Einbindung des vor Ort vorhandenen Wissens. Im Oktober fanden Workshops unter anderem mit Fachleuten und Vertretern von Städten und Gemeinden im IGZ Bamberg statt.

Das Projektteam will aufzeigen, wie sich die negativen Folgen des Klimawandels abwenden oder zumindest abschwächen lassen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen des Förderprogramms Nationale Klimaschutzinitiative.

Klimaschutzzertifikate

Die Stadt Bamberg setzt auf energiesparende LED-Ampeln und der Zweckverband Berufsschulen

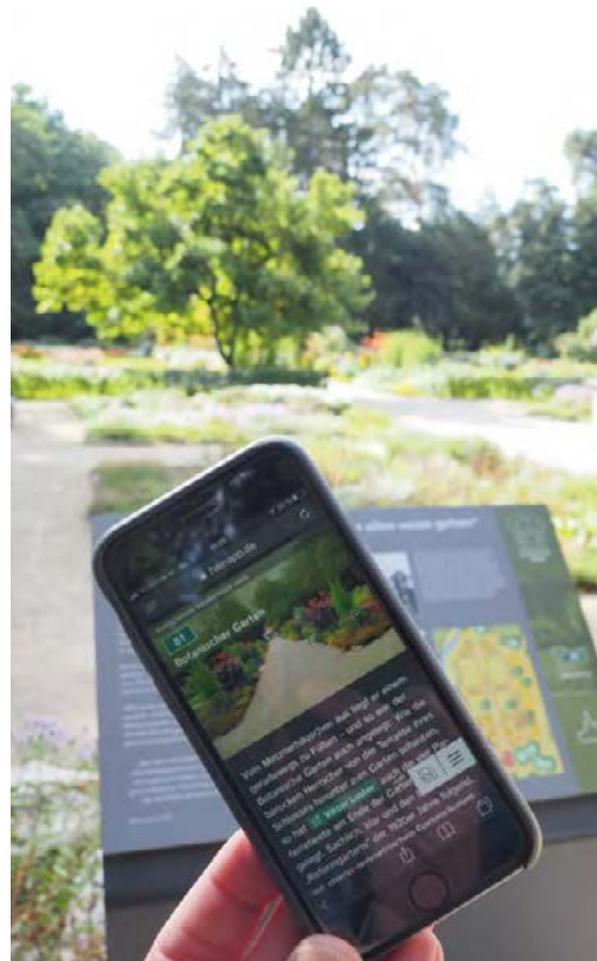


Staatssekretär Florian Pronold (2.v.l.) überreichte OB Starke das Klimazertifikat. Links Stv. Landrat Rüdiger Gerst, rechts MdB Andreas Schwarz.

Stadt und Landkreis Bamberg saniert ineffiziente Warmwasserbereitungsanlagen in der Dreifachsporthalle. Beides sind ressourcen- und umweltschonende Projekte, die im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert werden. Parlamentarischer Staatssekretär Florian Pronold überreichte Anfang Dezember Oberbürgermeister Andreas Starke und Stellvertretendem Landrat Rüdiger Gerst Klimaschutz-Zertifikate über die Treibhausgaseinsparungen, die durch die beiden Sanierungen erzielt werden: Die beiden Maßnahmen werden zu einer CO₂-Minderung von rund 188 Tonnen in den nächsten 20 Jahren führen.

Neue „HainApp“

Allein ein Spaziergang durch den Hain kann sehr bereichernd sein. Seit September 2019 gibt es dank der „HainApp“ multimediale Ergänzung.



Die „HainApp“ liefert multimediale Ergänzung.

Zu den Themen „Gartendenkmal“, „Bürgerpark“, „Naturschutz“, „Eichenkranz“ und „Botanischer Garten“ sind „Hain-Pulte“ platziert. Sie bilden den Einstieg. Unter www.hainapp.de gibt es dann ausführliche Informationen zu den jeweiligen Stationen – Erklärungen und Hintergrundwissen mit verständlichen Texten, historische und aktuelle Bilder, Audioformate und Videos.



Mit der Kameradrohne aufgenommen: abgestorbene Esche am Hutanger im Hain.

Grünflächen und Wälder leiden

Der Klimawandel setzt den städtischen Grünflächen und Wäldern zu. Speziell den Bäumen machen Trockenheit und Schädlinge zu schaffen. Wie es zum Beispiel um den Hain mit seinen vielen Altbäumen bestellt ist, offenbarte eine Kameradrohne, die im Spätsommer Bilder aus der Vogelperspektive aufnahm. In den Wipfeln lichtet sich das Grün, Gelb und Grau zeigen an, dass viele Bäume sterben oder schon gestorben sind.

„Das Gesicht unseres Bürgerparks und anderer Grünanlagen wird sich teils dramatisch verändern.“

Robert Neuberth

Leiter des städtischen Gartenamtes

Die Bestandsaufnahme, die Ende November dem Stadtrat präsentiert wurde, ergab, dass 80 Altbäume absterben und gefällt werden müssen. Robert Neuberth, Leiter des städtischen Gartenamtes, stellte fest: „Hier im Hain sind die Auswirkungen der Klimaextreme eindrücklich erlebbar. Das Gesicht unseres Bürgerparks und anderer Grünanlagen wird sich teils dramatisch verändern.“ Unabwendbare Folge: Bei Neuanpflanzungen wird darauf geachtet, dass so genannte Klimabäume, also Arten, die mit den Klimaveränderungen zurechtkommen, gepflanzt werden. Dazu zählen Eschen-, Ahorn-, Eichen- und Linden-Arten, aber auch weniger bekannte Arten wie Amber und Blauglockenbäume. Alles hätte angesichts des zweiten

Trockensommers in Folge aber noch schlimmer kommen können, wenn nicht Gießaktionen das Leid der Bäume gemildert hätte. So trat sogar die Feuerwehr in Aktion, um 848 Stadtbäume zu wässern.

„3 FRAGEN AN ...“

Johannes Hölzel, Leiter der städtischen Forstverwaltung

Trockenheit und Borkenkäfer setzen auch dem Stadtwald zu.

Erhoffen Sie sich durch viele Niederschläge im Winter Besserung?

Grundsätzlich sind Winterniederschläge wichtig um den Grundwasserspiegel nach zwei Trockenjahren wieder aufzufüllen. Es ist jedoch stark vom Standort abhängig, ob Bäume vom Grundwasser profitieren. Auf Sandböden mit geringer Wasserspeicherfähigkeit kommt der Winterniederschlag oft nicht bei den Pflanzen an.

Entscheidend ist, wie sich die Niederschläge in der Vegetationsperiode von Mai bis September, dann wenn die Bäume Wasser für den Laubaustrieb und den Unterhalt ihrer Blattmasse benötigen, entwickeln.

Neben Fichte und Kiefer leidet zunehmend auch die Buche.

Eine Entwicklung, die Sie auch im Stadtwald beobachten?

Das stimmt. Vor allem sehr alte Buchenbestände oder Buchen auf schwierigen Standorten mit tonigem Untergrund sind im letzten Sommer stark unter Stress geraten. Die geringe Verfügbarkeit von Wasser führt oft zu Problemen, große Kronen zu unterhalten. Die Folge sind teilweise abgestorbene Kronenteile, ideale Angriffspunkte für Pilze und Insekten. Leider besitzen Buchen wenig dauerhaftes Holz und neigen dazu, dass ihre Äste bereits im ersten Jahr nach der Schädigung herunterbrechen. In der Nähe von Wegen oder in Parkanlagen müssen sie daher sehr zeitnah entnommen werden.

Wie muss die Strategie ausschauen, um unseren Wald langfristig zu retten?

Die richtige Strategie besteht in der Fortführung der Dauerwaldbewirtschaftung der letzten 30 Jahre. Entnommen werden nur einzelne Bäume. Dadurch werden Freiflächen vermieden und gemischte Waldbestände gefördert. Solche Waldstrukturen senken das Risiko eines flächigen Ausfalls. Der vergleichsweise geringe Schadanteil, verglichen mit traditionell bewirtschafteten Wäldern, zeigt schon heute die Vorteile dieser Bewirtschaftungsform. Zudem achten wir bei der Anreicherung unserer Waldbestände auf eine Auswahl, die zu den Standorten passt. Eine möglichst große Mischung erreichen wir durch das Einbringen von klimatoleranten Baumarten wie Edelkastanie, Elsbeere, Roteiche und Schwarznuss. Der Baumartenwandel bedarf auch nach der Pflanzung der stetigen Pflege. Eine Daueraufgabe, für die es qualifizierte Mitarbeiter braucht.





Mit der Aktion „Der Maxplatz brennt“ am 10. Mai warb die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Bamberg für sich, vor allem aber für ihr aktuell laufendes Projekt „Die Jugendfeuerwehr nimmt Fahrt auf“ zur Anschaffung eines eigenen Ausbildungsfahrzeuges.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

Neues Feuerwehrgerätehaus in Gaustadt entsteht

Ein neues Feuerwehrgerätehaus entsteht in der Heinrich-Semlinger-Straße, Ecke Unterer Leinritt, am Ochsenanger in Gaustadt. Zusammengefasst werden dort die Löschgruppen Domberg und Gaustadt. Das moderne Gerätehaus, ein schlichter Kubus in Holzfertigbauweise, wird über drei Stellplätze für Einsatzfahrzeuge, ansprechende Umkleide- und Sanitarräume sowie einen großzügigen Gemeinschaftsbereich im Obergeschoss verfügen. Spatenstich wurde am 7. Juni gefeiert.



Feststimmung am Ochsenanger: Am 7. Juni wurde der erste Spatenstich für das neue Feuerwehrgerätehaus gefeiert.

Jugendfeuerwehr nahm erfolgreich Fahrt auf

Die Jugendfeuerwehr hatte sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: ein neues, eigenes Ausbildungsfahrzeug zu hundert Prozent aus Spenden beschaffen. Dazu wurde das bayernweit einzigartige Projekt „Die Jugendfeuerwehr nimmt Fahrt auf“ gestartet. Viele regionale Firmen wurden angeschrieben, die Antwort war in den meisten Fällen ein Überweisungsträger.

Aktionen wie die Facebook-Kampagne „31 Tage, 31 Unterstützer“, „Der Maxplatz brennt“ oder „Leberkäs' am Gabelmoo“ wurden sehr gut und interessiert von der Bevölkerung angenommen. So konnten das Jahr über kleinere Spenden, aber auch Großspenden gesammelt werden. Am 6. Oktober, genau ein Jahr und ein Tag nach dem Startschuss, war es dann soweit: „Florian Bamberg 11/11/1“ im Wert von rund 98.000 Euro wurde offiziell in Dienst gestellt und feierlich gesegnet.



Nach dem Erntedank-Gottesdienst, gemeinsam gestaltet von Bamberger Gärtnern und der Jugendfeuerwehr, erhielt das neue Ausbildungsfahrzeug auf dem Vorplatz von St. Otto seinen Segen.

Feuerwehr für Kinder

Seit Februar 2019 bietet die Bamberger Wehr einmal im Monat Gruppenstunden für alle Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren mit Wohnsitz in Bamberg an. „Wir wollen spielerisch und kindgerecht das Thema Feuerwehr erarbeiten, Brandschutzerziehung betreiben und auf die Jugendfeuerwehr vorbereiten, in die die Kinder dann mit zwölf Jahren wechseln können“, erläuterte Stadtbrandrat Matthias Moyano. Die Teilnahme an den Gruppenstunden ist, nach ein paar „Schnupper-Stunden“, verbunden mit einer Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Bamberg.



Einmal im Monat bietet die Bamberger Wehr Gruppenstunden für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren an.

Großfeuer bei Bosch rasch gelöscht

Dank eines Großaufgebots von Feuerwehrleuten konnte der Brand bei Bosch am 7. November rasch gelöscht werden. Gegen Mittag stieg nahe der Moosstraße eine dichte, schwarze Rauchwolke in den Himmel über Bamberg. Es kam zu einem Verkehrschaos rund um das betroffene Gebiet, die Anwohner im weiten Umkreis wurden aufgefordert, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Zwei



Dank des beherzten Eingreifens der über 200 Einsatzkräfte war der Brand bei Bosch Anfang November schnell unter Kontrolle.

Stunden später normalisierte sich die Lage. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden in der betroffenen Halle belief sich auf circa eine Million Euro. Verursacht wurde der Brand durch einen technischen Defekt.

Warn-App NINA

NINA, die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes, wird vom Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim genutzt und ist damit auch für die Bevölkerung in der Region von Belang. Oberbürgermeister Andreas Starke warb dafür, die Warn-App auf das Smartphone zu laden. NINA trage dazu bei, im Katastrophenfall die Bevölkerung schneller und umfassender zu informieren.



KUNST & K



Auch die jüngsten Musikschülerinnen und Musikschüler der Städtischen Musikschule Bamberg hatten beim Jubiläumskonzert ihren großen Auftritt.

Kultur fällt nicht vom Himmel. Die Sinne dafür wollen geschärft werden. Wenn schon die Jüngsten musisch gebildet werden, kann Großes entstehen. Einen wertvollen Beitrag leistet hier die Städtische Musikschule Bamberg, die 2019 ihr 70-jähriges Bestehen feierte. Beim Jubiläumskonzert zeigten die jüngsten Musikschülerinnen und -schüler, was sie bereits gelernt haben. Weiter so!

ULTUR





KUNST & KULTUR

Zwei Lüpertz-Fenster für St. Elisabeth

Zwei von Markus Lüpertz gestaltete Kirchenfenster zieren St. Elisabeth im Sand. Am 10. September wurde in Anwesenheit des Künstlers das erste enthüllt, drei Monate später folgte die Enthüllung des zweiten Fensters. Das erste Fenster direkt neben dem Hochaltar trägt den Titel „Almosen geben“ und bebildert mit kräftigen Farben die Begegnung der Hl. Elisabeth mit einer alten Frau am Fuße der Wartburg, während das zweite Fenster „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt ...“ aus dem Matthäus-Evangelium aufgreift.

Seit seiner Skulpturen-Ausstellung 2006 ist der Maler, Grafiker und Bildhauer Lüpertz in Bamberg präsent. Seit 2009 ziert sein „Apoll“ den Platz vor St. Elisabeth. Lüpertz kam bereits bei der Suche nach dem besten Standort für den „Apoll“ auf die Idee, die Fenster der Kirche zu gestalten. Es bildete sich aus dem Kreis der Gottesdienstgemeinde eine Initiative, die sich für die modernen Kunstfenster einsetzt. Dafür wurde, abgestimmt mit Markus Lüpertz, ein theologisches Programm erstellt. Noch während der Enthüllung des ersten Fensters erteilte die Initiative den Auftrag für das zweite Fenster – der finanzielle Grundstock war bereits gelegt. Für die Initiative überraschend war es, dass neben Mitteln der Oberfrankenstiftung und der Welterbestiftung sehr viele private Spenden eingingen.

„Ich bin zutiefst dankbar, dass es gelungen ist, in

gemeinsamer Anstrengung Stiftungen, Spenden und Sponsoren für die Finanzierung dieses Großprojektes zu gewinnen“, zeigte sich auch Oberbürgermeister Andreas Starke beeindruckt.



St. Elisabeth mit den beiden von Markus Lüpertz gestalteten Kirchenfenstern (rechts und links neben dem Hochaltar).

Markus Lüpertz mit OB Andreas Starke bei der Enthüllung des zweiten Glasfensters am 10. September.

„Langsamer Traum“ findet seinen Platz

Dass moderne Kunst seinen Platz in Bamberg hat, zeigt auch die Großplastik „Langsamer Traum“ von Rui Chafes. Nach dem Kauf durch viele engagierte Unterstützer, Spender und Sponsoren konnte das etwa 3,7 Meter hohe Kunstwerk aus matt schwarz lackiertem Eisen, das während der Großplastiken-



Regierungspräsidentin Heike Piwernetz, Oberbürgermeister Andreas Starke (l.), Bürgermeister Dr. Christian Lange (r.) und Rui Chafes bei der Enthüllung von „Langsamer Traum“ auf dem Platz vor der Bischofsmühle.

Ausstellung 2018 vor dem Alten Rathaus platziert war, auf dem neu gestalteten Platz vor der Bischofsmühle dauerhaft positioniert werden. Die Enthüllung am 15. Juli fand im Beisein des Künstlers statt, der sich großzügig zeigte. So schenkte er Bamberg mit „Ängstlicher Mond“ eine weitere Skulptur, denn „diese Skulptur wurde speziell für Bamberg angefertigt“.

Symphoniker eröffnen „Prager Frühling“

Die Bamberger Symphoniker sind als Reiseorchester und damit als Kulturbotschafter Bayerns und ganz Deutschlands seit Jahrzehnten in aller Welt zuhause. Ein Datum eines Gastspiels wird jedoch in besonderer Erinnerung bleiben: Am 12. und 13. Mai spielten die Bamberger Symphoniker zum ersten Mal die Eröffnungskonzerte des „Prager Frühlings“, die bedeutendste Veranstaltung für klassische Musik in Tschechien. Die Aufführung von Smetanas sym-



Im beeindruckenden Smetana-Saal feierten die Bamberger Symphoniker unter Chefdirigent Jakub Hrůša einen grandiosen Auftritt.

phonischen Zyklus „Mein Vaterland“ geriet unter dem tschechischen Chefdirigenten Jakub Hrůša zum grandiosen Konzertabend mit Gänsehautmomenten. Kommentar der Süddeutschen Zeitung: „Triumph der Bamberger ist umfassend.“

70 Jahre Städtische Musikschule

Das 70-jährige Bestehen der Städtischen Musikschule wurde am 7. Juli mit einem großen Konzert im Joseph-Keilberth-Saal der Konzerthalle gebührend gefeiert. Das Programm bot einen breitgefächerten Überblick über die Arbeit der Städtischen Musikschule.



Bereichert wurde es zum einen durch Beiträge musikalischer Gäste aus den vier Partnerstädten Esztergom, Prag, Rodez und Villach, zum anderen durch den singenden Bürgermeister Wolfgang Metzner.

Beim Festakt am 11. Oktober im Spiegelsaal der Harmonie würdigte Bürgermeister Dr. Christian Lange das Engagement der Musiklehrerinnen und -lehrer und bezeichnete die Einrichtung in der St.-Getreu-Str. 14 als „tragende Säule der Kulturstadt Bamberg“.



Beim Jubiläumskonzert im Joseph-Keilberth-Saal präsentierte der singende Bürgermeister Wolfgang Metzner gemeinsam mit dem Jugendorchester Bamberg Abbas „Thank you for the music“.

Vor 70 Jahren wurde die Singschule Bamberg als Zentrale des Singschulwerks Oberfranken gegründet. 1982 wurde die Singschule in Städtische Musikschule Bamberg umbenannt und ist heute die größte musikalische Bildungseinrichtung der Stadt und die zweitgrößte öffentlich getragene Musikschule in Oberfranken. Mit ihren vielfältigen Angeboten erreicht

Höhepunktzahl von 25 und damit einen 1. Preis. Simon Linz wird seit 2013 an der Städtischen Musikschule Bamberg in der Schlagzeugklasse von Slawomir Mscisz unterrichtet. Damit nicht genug: Zwei 3. Preise beim Bundeswettbewerb und zwei 1. Preise beim Landeswettbewerb runden die großartige Bilanz ab.

sie pro Jahr circa 2.000 Menschen im Alter von 1 bis 80 Jahren.

Traumergebnis bei „Jugend musiziert“

Einen sensationellen Erfolg konnte Marimba-Spieler Simon Linz aus Bamberg feiern. Beim Finale des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ in Halle an der Saale erspielte er sich in seiner Altersgruppe (Jahrgänge 2003/2004) die

Zwei Kulturquartiere geplant

Die Projekte Kulturquartier Lagarde-Campus (Posthalle, Reithalle, Platz) und Kesselhaus werden, so das Votum des Kultursenats, weiter verfolgt. Während die Posthalle im Lagarde-Campus bereits über ein Plan- und Akteurskonzept verfügt, planungsrechtlich in trockenen Tüchern ist und Städtebaufördermittel grund-



Die ehemalige Posthalle der US-Army könnte zum neuen Kulturquartier werden.

sätzlich geklärt sind, soll für das Kesselhaus am Leinritt erst eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden.

Kultur-Förderpreis an „TiG Theater im Gärtner Viertel“

Mit dem mit 7.500 Euro dotierten Kultur-Förderpreis wurde der Verein „TiG Theater im Gärtner Viertel“ bedacht. Das Theater im Gärtner Viertel bereichert seit fünf Jahren das Kulturleben in der Stadt. Gespielt wird

an unterschiedlichsten Orten, zur Aufführung kommen Klassiker ebenso wie zeitgenössische Dramatik oder Volkstheater. Die Kreativität des „TiG“-Teams hat sich herumgesprochen: Die Ausführungen sind stets ausverkauft und es werden Menschen erreicht, die dem Theater eher skeptisch gegenüberstehen. „Das Alleinstellungsmerkmal des TiG ist die Sache mit dem Raum. Das TiG begreift Räume als Inspiration“, brachte es Laudatorin Judith Aumüller-Kirchschlager bei der Preisverleihung im ETA Hoffmann Theater auf den Punkt. OB Andreas Starke lud das gesamte Ensemble am Ende des Festakts ein, sich im Goldenen Buch der Stadt Bamberg zu verewigen.



Bühne frei für ein ausgezeichnetes Ensemble: Das „Theater im Gärtner Viertel“ dankte im Chor.



Künstlerische Leiterin Nina Lorenz beim Eintrag ins Goldene Buch.

„3 FRAGEN AN ...“

Thomas Kästle,
Geschäftsführer der eloprop GmbH,
Agentur für Standort- und Immobilienentwicklung



Anfang 2019 wurde das Gutachten für ein Kulturquartier auf dem Lagarde-Campus fertiggestellt. Was ist das Ergebnis?

Die für das Kulturquartier vorgesehenen Gebäude Reithalle und Posthalle könnten in Verbindung mit dem zukünftigen Kulturhof eine lebendige Quartiersmitte für den neuen Stadtteil im Bamberger Osten bilden. Die Reithalle würde sich ideal als multifunktionaler Ort für Märkte, Events, Erlebnisgastronomie etc. anbieten und die Posthalle könnte als soziokulturelles Zentrum für Kunst, Kultur, Coworking und bürgerschaftliches Engagement von unterschiedlichen Akteuren bespielt werden.

Welche Maßnahmen konnten bislang umgesetzt werden bzw. wie ist der aktuelle Stand?

Wir haben die räumlichen Bedarfe vieler unterschiedlicher potenzieller Gebäudenutzer aus Bamberg abgefragt, deren Anforderungen betriebs- und immobilienwirtschaftlich bewertet und darauf basierend Möglichkeiten für Investitionen und Betrieb aufgezeigt. Die wesentlichen Zwischenergebnisse haben wir jeweils in Workshops mit allen Beteiligten, darunter auch Vertreter aus Stadtrat und Stadtverwaltung, diskutiert und abgestimmt.

Was sind aus Ihrer Sicht nun die nächsten Schritte, um das Konzept umzusetzen?

Nachdem die Reithalle privatwirtschaftlich betrieben werden könnte, sollte man hier baldmöglichst durch ein öffentliches Interessenbekundungsverfahren versuchen, entsprechende Partner zu gewinnen. Ein Betrieb der Posthalle als soziokulturelles Zentrum hingegen ist wirtschaftlich nicht kostendeckend darstellbar, so dass hier die Stadt gefordert ist, entsprechende Haushaltsmittel bereit zu stellen, um gemeinsam mit den Bürgervereinen und Kulturinitiativen die Räume zu ertüchtigen und deren Betrieb zu organisieren.

Berganza-Preis für Christiane Toewe



Christiane Toewe,
Trägerin des Berganza-
Preises 2019.

Christiane Toewe ist mit dem Berganza-Preis, benannt nach dem sprechenden Hund E.T.A. Hoffmanns, ausgezeichnet worden. Mit dem Preis gewürdigt wurde Toewes

langjähriges Wirken in der Kunstszene Bamberg. Diese bereichert sie seit einem Vierteljahrhundert, mehrere Jahre davon als Vorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberfranken. Bürgermeister Dr. Christian Lange hob bei der Preisverleihung in der Stadtgalerie Bamberg – Villa Dessauer ihre Kunst hervor, Jahrhunderte altes Handwerk mit moderner Technik zu verbinden, zu bewundern bei der Rauminstallation „Whispering Bottles“.

„der westen“ bei den Mühlheimer Theatertagen

Das Resümee des ETA Hoffmann Theaters zur Spielzeit 2018/19 fiel sehr positiv aus: Zu insgesamt 250 Veranstaltungen kamen mehr als 50.000 Zuschauer, die

Auslastung lag wieder bei über 80 Prozent. Zum zweiten Mal wurde eine Inszenierung des ETA Hoffmann Theaters bei den renommierten Mühlheimer Theatertagen gezeigt: „der westen“ von Konstantin Küspert in der Regie von Sibylle Broll-Pape, eine Koproduktion von ETA Hoffmann Theater und Ruhrfestspielen Recklinghausen.

Vom 18. bis 21. Juli war das ETA Hoffmann Theater Gastgeber des 13. Treffens Bayerischer Theaterjugendclubs. Die Nachwuchsdarstellerinnen und -darsteller konnten Erfahrungen auf den Bühnen der Profis sammeln. Zu erleben waren 200 Jugendliche in zwölf Inszenierungen an vier Tagen. Saison-Schlusspunkt waren die Calderón-Spiele in der Alten Hofhaltung, wo diesmal mit „Der Brandner Kaspar und das ewig Leben“ von Kurt Wilhelm nach Franz von Kobell ein Klassiker in einzigartiger Atmosphäre zu erleben war.



Szenenfoto aus „Liebe ist ...“, Beitrag des Spielclubs Jugend beim Festival der Theaterjugendclubs.



Schlummerte im Museumsdepot: Fragment eines Gemäldes von Hans Baldung Grien.

Einen Schatz entdeckt

Die Museen der Stadt Bamberg besitzen zahlreiche Gemälde von Weltrang. Eine Neuentdeckung im Museumsdepot erweitert nun diesen erlesenen Schatz: Die Rückseite eines unscheinbaren Barockgemäldes entpuppte sich bei eingehender Untersuchung als kunsthistorische Sensation. Die Holztafel ist das Fragment eines Gemäldes, das dem unmittelbaren Umfeld von Hans Baldung Grien, einem Zeitgenossen Albrecht Dürers, zugeschrieben wird. „Die Schöne und der Greis“ wurde in einer Kabinettausstellung dem interessierten Publikum präsentiert.

Sonderausstellung „100 Jahre Krippenverein“

1919 gründeten acht Bürger den Verein Bamberger Krippenfreunde. Ihnen ging es nicht allein um die Freude an Schnitzen und Basteln, sondern vor allem darum, eine Tradition zu erhalten. So werden regelmäßig Ausstellungen im In- und Ausland veranstaltet. Steter Ausstellungsort ist die Matern-Kapelle, wo seit

1930 Krippen aus der Heimat, aber auch aus aller Welt zu sehen sind. Zudem können Mitglieder und Interessierte in Kursen der vereinseigenen Krippenbauschule lernen, wie Krippen konstruiert werden. In der Jubiläumsausstellung im Historischen Museum wurden viele besondere Krippen aus 100 Jahren gezeigt, neben klassischen Heimatkrippen auch orientalische, deren Darstellungsformen sich ans Palästina vor 2.000 Jahren anlehnten.

Eine Ampel für das Sams

Schriftsteller Paul Maar, Vater des „Sams“, ließ es sich nicht nehmen, die Einweihung persönlich zu begleiten: Den großen Spielplatz im ERBA-Park zierte seit Ende des Jahres eine Sams-Ampel. Sie springt



Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey (v.L.), Kinderbuchautor Paul Maar und Bürgermeister Dr. Christian Lange neben der neuen Sams-Ampel im ERBA-Park.

auf Knopfdruck an und zeigt entweder ein gehendes Sams in Grün oder ein stehendes in Rot. Für Bürgermeister Dr. Christian Lange eine großartige Bereicherung der Spielfläche. Kinder könnten spielerisch lernen, wie man sich an einer Ampel richtig verhält, so Dr. Lange.

ERINNERUNGSKULTUR

100 Jahre Bamberger Verfassung

Am 24. Juli kamen die Spitzen des Freistaats nach Bamberg, um die Bamberger Verfassung mit einem Festakt in der Konzert- und Kongresshalle zu würdigen. Bei diesem Anlass bezeichnete Ministerpräsident Markus Söder Bamberg als „ganz bedeutenden Erinnerungsort für die Demokratie in Bayern“. Markus Söder, Landtagspräsidentin Ilse Aigner und OB Andreas Starke erinnerten gemeinsam an die dramatischen Zustände anno 1919, die letztlich dazu geführt hatten, dass sich die bayerische Regierung unter Ministerpräsident Johannes Hoffmann nach Bamberg zurückzog und der Landtag am 12. August 1919 im Spiegelsaal der Harmonie die erste demokratische Verfassung Bayerns verabschiedete.

„Landtag und Staatsregierung im Exil. Die Bamberger Verfassung von 1919“, unter diesem Titel zeigte das



In der Harmonie am Schillerplatz tagte 1919 der Bayerische Landtag.

Stadtarchiv in seinen Räumen eine Ausstellung zu diesem besonderen Kapitel der Stadtgeschichte. Eine Vortragsreihe in der Volkshochschule befasste sich mit der Demokratie in Bayern und der Hauptstadt auf Zeit. Großer Nachfrage erfreuten sich zwei Sonderbriefmarken, ein Sonderumschlag und ein Sonderstempel des Briefmarken- und Münzsammlervereins Bamberg.



70 Jahre Grundgesetz

Der ehemalige Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert kam am 23. Mai auf Einladung von Stadt und Landkreis Bamberg ins ETA Hoffmann Theater, um als Festredner ein besonderes „Geburtskind“ zu würdigen: Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verabschiedet. Der 70. Jahrestag war Anlass, die Bedeutung der „besten Verfassung, die wir je hatten“ für Demokratie und Frieden hervorzuheben, aber auch darauf hinzuweisen, dass die Werte des Grundgesetzes tagtäglich gelebt werden müssen, um diese Errungenschaften nicht zu gefährden. „Politische Systeme sind nicht unsterblich. Es gibt keine Überlebensgarantien. Weder für autoritäre, noch leider für demokratische Systeme. Heute sterben Demokratien nicht durch Putsch, sondern durch Wahlen“, mahnte Lammert.

30 Jahre Mauerfall

Was geschah vor 30 Jahren in Bamberg, als die Mauer fiel? Dieser Fragen gingen OB Andreas Starke, Altbürgermeister Rudolf Grafberger, Altbürgermeister Max Reichelt, Altoberbürgermeister Herbert Lauer und Altbürgermeister Werner Hipelius am 9. November im Hegelsaal der Konzert- und Kongresshalle nach. Reichelt etwa, damals Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion, berichtete von vielen Emotionen rund um die Tage des Mauerfalls und vom Sport, der noch zu DDR-Zeiten eine hervorragende Rolle als Kontakt- und Brückenbauer einnahm. Beim Erzähl-



Altbürgermeister Rudolf Grafberger, Altbürgermeister Max Reichelt, Oberbürgermeister Andreas Starke, Altoberbürgermeister Herbert Lauer und Altbürgermeister Werner Hipelius erinnerten bei der Gedenkveranstaltung in der Konzert- und Kongresshalle an die Ereignisse vor 30 Jahren in Bamberg.

Mit einem Festakt in der Konzert- und Kongresshalle würdigte die Bayerische Staatsregierung die Bamberger Verfassung.

Schülerinnen und Schüler des Franz-Ludwig-Gymnasiums erstellten in eineinhalb Jahren, tatkräftig unterstützt unter anderem von Stadtarchiv und Bayerischer Rundfunk, ein ganzes Multimedia-Paket zum Jubiläum: einen fünfminütigen Dokumentationsfilm, einen 30-minütigen Spielfilm, ein Jugendforscht-Projekt und eine Wanderausstellung. Ein Lohn der Mühen: Sonderpreis des Landtags im Wettbewerb Erinnerungszeichen. Landtagspräsidentin Ilse Aigner persönlich zeichnete die Schülerinnen und Schüler aus.

75 Jahre Stauffenberg-Attentat

Am 20. Juli jährte sich das gescheiterte Hitler-Attentat von Claus Graf Schenk von Stauffenberg zum 75. Mal. „Claus Schenk Graf von Stauffenberg und all die anderen Widerstandskämpfer, derer wir heute gedenken, sind uns Vorbild für den Kampf für Menschenwürde, für Freiheit und Demokratie. Denn wir alle tragen Verantwortung für die Freiheit, die wir haben und die wir auch behalten wollen. Die Erinnerung an damals lehrt uns: Wir haben eine Wahl zwischen Handeln und Untätigkeit, auch zwischen Reden und Schweigen“,

Vor dem 2016 eingeweihten Widerstandsmahnmal im Harmoniegarten fand am 75. Jahrestag des Hitler-Attentates die Gedenkstunde der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg statt.



erklärte Oberbürgermeister Andreas Starke während der von der Willy-Aron-Gesellschaft initiierten Gedenkstunde am Mahnmal zur Erinnerung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus in Bamberg. Das Mahnmal im Harmoniegarten zeigt die Büsten des Sozialdemokraten Willy Aron, des Rechtsanwalts Hans Wölfel und von Stauffenberg. Der Graf begann in Bamberg seine militärische Laufbahn, heiratete 1933 in der Jakobskirche seine Frau Nina und hatte hier bis zuletzt seinen privaten Lebensmittelpunkt.

abend zwei Tage zuvor im Großen Saal der Volkshochschule schilderte unter anderem Guido Primes, damaliger Hertie-Chef, die goldenen Zeiten für den Handel. Tenor der Veranstaltungen: Es herrschte eine großartige Willkommenskultur in Bamberg, die Ostdeutschen wurden mit offenen Armen empfangen. Eine Ausstellung des Stadtarchivs und das Stück „Fall Mauer Fall“ eines Improvisationstheaters widmeten sich ebenfalls den Geschehnissen vor 30 Jahren.



STADT & BÜR

Ein neues Rathaus, ein Bürgerlabor und ein völlig neues Amt für Bürgerbeteiligung ... 2019 gab es für die Bambergerinnen und Bamberger viel Neues an „ihrer“ Stadt zu entdecken. Die Eröffnung des Rathauses am ZOB im Juli wurde zum großen Bürgerfest. Parallel dazu konnte man sich schon im Bürgerlabor umschauchen und mit Ideen zur Bürgerbeteiligung einbringen. Das Ziel ist klar definiert: Mehr Mitsprache- und frühzeitige Gestaltungsmöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger.



In der Hauptwachstraße 3 wurde ein „Bürgerlabor“ eingerichtet. Zu verschiedenen Themen treffen sich hier Verantwortliche der Stadt regelmäßig mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern zum Austausch.

GER

VERWALTUNG & BÜRGER



Rathaus am ZOB eröffnet

Am 15. Juli 2019 hat das neue Rathaus am ZOB im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt seinen regulären Dienstbetrieb aufgenommen. Für Bürgerinnen und Bürger bietet das völlig renovierte Gebäude viele Services unter einem Dach. In zentraler Innenstadtlage, direkt neben dem Zentralen Omnibusbahnhof, werden im Rathaus am ZOB die meisten kommunalen Serviceleistungen gebündelt angeboten – attraktiv, barrierefrei und energieeffizient. Auch die Service- und Beratungsstellen der Stadtwerke Bamberg und der Stadtbau Bamberg GmbH haben hier ihren Platz. Zur Eröffnung fand am 13. Juli ein großes Bürgerfest statt, bei dem sich Tausende ein Bild von „ihrem“ neuen Rathaus machten.

Mehr Bürgerbeteiligung wagen

Die Stadt Bamberg hat dem Thema Bürgerbeteiligung im Jahr 2019 neuen Schwung verliehen: Im Juni wurde ein Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gegründet. In verschiedensten Formen wurden im weiteren Jahresverlauf die Bambergerinnen und Bamberger aktiv in die Stadtentwicklung einbezogen und um ihre Meinung befragt. „Wir werden die Bürgerinnen und Bürger als ‚Experten der Stadt‘ wertschätzen“, betonte Oberbürgermeister Andreas Starke.



Groß war der Andrang beim Bürgerfest zur Eröffnung des neuen Rathauses am ZOB.

Zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Bürgerbeteiligungen gab es 2019 zu vielfältigen Themen zahlreiche freiwillige Bürgerbeteiligungen: So fand zum Beispiel die erste **Bildungskonferenz** der Stadt Bamberg im Open Space Format statt und ein **Digitalisierungsgipfel** in der Volkshochschule, um die modernen Medien noch stärker in die Bürgerbeteiligung mit einzubeziehen. Sicherlich die größte Zugkraft besaß der **Tag der offenen Tore** auf dem Lagarde-Gelände im Herbst.

Im April und Mai hatten 5.000 Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, online oder per Post an einer repräsentativen **Bürgerbefragung** teilzunehmen. Die Rücklaufquote war mit 31 Prozent außerordentlich hoch. Ebenfalls im Frühjahr führte das Bildungsbüro eine **Familienbefragung** durch. In die Entwicklung der Stadtteile fließen auch die Ergebnisse der **Bürgerkonferenzen zum „Seniorenpolitischen**

Gesamtkonzept“ der Stadt ein. Jeweils drei große Veranstaltungen fanden dazu in der Wunderburg, Gartenstadt und in Süd-West statt.

Aufgabe der nächsten Monate wird es sein, all-gemein gültige Spielregeln für das Miteinander von Bürgerschaft, Verwaltung und Politik zu erarbeiten.

„Wir wollen in Bamberg eine stärkere Bürgerbeteiligungskultur etablieren.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

Direkt nach der Einrichtung des neuen Amtes für Bürgerbeteiligung öffnete das Bürgerlabor seine Türen für drei Wochen am Stück. Die Antworten der Stadt auf alle eingegangenen Anregungen, Beschwerden und Lob(e) sind auf der Homepage unter www.stadt.bamberg.de/buergermeinung einsehbar. „Mit unserem Bürgerlabor haben wir bundesweit Aufmerksamkeit erzielt“, so Michaela Schraetz, Sachgebietsleiterin Bürgerbeteiligung.



Neujahrsempfang

Ein Heimspiel hatte der Festgast des Neujahrsempfanges am 19. Januar: Jakub Hrůša, Chefdirigent der



Chefdirigent mit Witz und Charme: Jakub Hrůša beim Neujahrsempfang 2019.

Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie, präsentierte sich im Interview mit dem Kulturjournalisten Alexander Moore in hervorragendem Deutsch als charmanter, humorvoller Erzähler und zugleich faszinierender Erklärer seiner Profession. Ob beim Rückblick auf seine musikalischen Wurzeln im Kindesalter, bei der Analyse des „böhmischen Klanges“ der

Bamberger Symphoniker oder mit seiner Hommage an die „Bamberger Familie“, stets hatte Hrůša die Herzen der Besucher auf seiner Seite.

Zuvor hatte OB Andreas Starke die Gäste im vollbesetzten Joseph-Keilberth-Saal auf die Meilensteine des neuen Jahres eingestimmt.

Viermal „Bamberg on tour“

Vier Radtouren mit der Stadtspitze standen 2019 auf dem Programm. Im Vorfeld der Europawahl waren am Europatag (9. Mai) rund 100 Schülerinnen und Schüler mit Europa-Flaggen unterwegs, um ein Zeichen für Europa zu setzen. Am 19. Mai wurden vier



Der Bahnausbau durch Bamberg war Thema der Tour am 15. September.

Bamberger Museen besucht, am 15. September ging es entlang der Bahngleise um das „Mammutprojekt Bahnausbau“. Am 29. September schließlich wurden existierende oder im Bau befindliche KiTa-Einrichtungen besucht.

... und viermal „Stadtteilgespräch“

Die Reihe der Stadtteilgespräche wurde 2019 mit den Stadtteilen Gaustadt (2. Mai), Südwest (27. Juni), Kramersfeld (12. September) und Gereuth (24. Oktober) fortgesetzt. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten



Ende Oktober fand das Stadtteilgespräch in der Gereuth statt.

die Gelegenheit, bei den Rundgängen in ihrem Stadtteil mit der Stadtspitze zu diskutieren.

Bürgerversammlung mit Rekordbeteiligung

Mit einer Rekordteilnahme ließ die alljährliche Bürgerversammlung am 26. September aufhorchen. Knapp sechs Monate vor der Kommunalwahl 2020 waren auf Einladung von Oberbürgermeister Andreas



Das Gasthaus Buger Hof war bei der Bürgerversammlung bis auf den letzten Platz gefüllt.

Starke rund 180 Bambergerinnen und Bamberger in das Gasthaus Buger Hof gekommen, um nach dem Bericht des Oberbürgermeisters Anliegen vorzubringen, Anträge zu stellen und mit den Fachleuten zu diskutieren. „Das war gelebte Demokratie“, bewertete OB Starke die große Resonanz der Bürgerschaft.

Personalia

Leiter des Stadtplanungsamtes ist seit 1. März **Achim Welzel**.

Robert Sporer ist seit 1. März Amtsleiter des städtischen Schlacht- und Viehhofes, **Pio Dengler** seit 1. Juli Leiter des städtischen Veterinäramtes.

Leiterin des zum 1. Juni neu gegründeten Amtes für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist **Ulrike Siebenhaar**.

Michael Heger (Foto: links) wurde zum 1. August zum neuen Leiter des BAMBERG Tourismus & Kongress Service bestellt. Er trat damit die Nachfolge von Tourismusdirektor **Andreas Christel** (Foto: rechts) an, der 17 Jahre an der Spitze des TKS gestanden hatte.

Ansgar Lennarz wurde zum Schuljahr 2019/2020 als Leiter des städtischen Eichendorff-Gymnasiums ernannt und löste damit Brigitte Kaiser als Direktorin ab.



„3 FRAGEN AN ...“

Tourismusdirektor Michael Heger

Machen sich Jubiläen wie „25 Jahre Weltkulturerbe“ oder „100 Jahre Bamberger Verfassung“ im Besucheraufkommen bemerkbar?

Das waren Themen, die in erster Linie die einheimische Bevölkerung angesprochen haben. Einen regelrechten Reiseanlass stellten diese beiden spannenden Themen nur für ein ausgewähltes Zielpublikum dar, was für einen Ausschlag in der Statistik nicht ausreicht. Der letzte erfassbare Ausschlag im Besuchervolumen kam 2012 durch den damaligen Doppelschlag mit Landesgartenschau und Domjubiläum.

Sie kommen vom Marketing. Was braucht es, um Bambergs Stern noch mehr zum Strahlen zu bringen?

Bambergs Stern strahlt seit 1.000 Jahren dank der vielen historischen Bauherren, die diese Stadt mit ihren Ideen und Visionen geprägt haben, aber auch dank des anhaltenden Engagements heutiger Bürgerinnen und Bürger und vieler Institutionen, die den Erhalt dieses immensen Erbes leisten. Unser Ziel ist es, dieses Erbe und seine Geschichte den nachfolgenden Generationen über entsprechend authentische Angebote und Erlebnisse näher zu bringen, ein Reinschmecken in die Bamberger Lebensart sozusagen.

Was freut den Touristiker mehr: Viele Besucher oder langer Aufenthalt vieler Besucher?

Natürlich ist es das Bestreben jedes Touristikers den Gästen einen längeren Aufenthalt schmackhaft zu machen. Unsere ganze Angebotspalette zielt letztlich darauf ab. Wir freuen uns aber auch über Gäste, die sich unsere Stadt erst einmal mit einem Kurzbesuch erschließen. Viele kommen ja auch wieder, wenn sie erst einmal gesehen haben, was es hier alles zu erleben gibt. Aber klar, wer länger bleibt, hat mehr Zeit, sich auf die Besonderheiten unserer Stadt und auch des Bamberger Landes einzulassen und mehr Schätze zu heben als nur die Top 10.



Trauer um Wolfgang Wußmann

In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember verstarb Stadtrat Wolfgang Wußmann im Alter von 71 Jahren.

Der beliebte Kommunalpolitiker, Mitglied der Bamberger Allianz im Stadtrat, war vielen Bambergerinnen und Bamberger sowie Freunden der Stadt wohlbekannt, nicht zuletzt durch seine



rege Aktivität als Bamberg-Kenner, sei es als Gästeführer oder als Buchautor. Im Bamberger Stadtrat war er seit 2002 aktiv.



Willkommen bei der Stadt! Die neuen Auszubildenden wurden am 2. September herzlich begrüßt.

Ausbildung wird groß geschrieben

Zum Ausbildungsstart am 2. September 2019 begrüßte Oberbürgermeister Andreas Starke persönlich alle neuen 31 Auszubildenden der unterschiedlichsten Fachrichtungen bei der Stadt Bamberg und ihren Gesellschaften. „Der engagierte Dienst an der Bürgerschaft ist etwas sehr Wertvolles“, gab er den zumeist jungen Leuten – die Altersspanne reicht von 15 bis 39 Jahren – mit auf den Weg. Die Bandbreite der 17 Ausbildungsberufe spiegelt die Vielfalt der städtischen Aufgaben wider.

Berufe des Ausbildungsjahrgangs 2019

- Anlagenmechaniker/in
- Beamtenanwärter/in Qualifikationsebene 3
- Buskraftfahrer
- Duales Studium Tourismuswirtschaft
- Elektroniker/in Fachrichtung Betriebstechnik
- Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
- Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Gärtner/in Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- Gärtner/in Fachrichtung Zierpflanzenbau
- IT-Systemelektroniker/in
- IT-Systemkaufmann/-frau
- KFZ-Mechatroniker/in
- Straßenwärter/in
- Tischler/in
- Verwaltungsfachangestellte/r

Die Illumination des Alten Rathauses durch die Stadtwerke Bamberg war ein eindrucksvolles Zeichen für Europa.



Bamberger Erklärung zur Europawahl

Am 26. Mai fanden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Erstmals gab es zuvor eine parteiübergreifende „Bamberger Erklärung“, in der auf die Bedeutung der Europäischen Union als Garant von Frieden und Sicherheit in Europa seit über 70 Jahren hingewiesen wurde. Der Appell, an der Wahl teilzunehmen und damit „Ja zur Europa“ zu sagen, fand Gehör: Die Wahlbeteiligung in Bamberg stieg gegenüber der Wahl 2014 von damals 40,22 Prozent auf nunmehr 60,4 Prozent deutlich.

EHRUNGEN & AUSZEICHNUNGEN

Ehrungen der Stadt Bamberg

Bamberger Bürgernadel

Georg Eckenweber
 Peter Geier
 Otmar Lang
 Dr. Ulrich Meyer
 Gerd Scheidel
 Michael Schmitt
 (Verleihung am 11.07.2019)



Bamberger Bürgernadel

Theresa Basel
 Georg Kommer
 Georg Pelzer
 Barbara Titze
 Brigitta Titze
 (Verleihung am 21.11.2019)

Ehrungen des Freistaats Bayern

Bayerischer Verdienstorden

Irmgard Bauer
 Hyazintha Fuchs
 Nora Gomringer
 Melanie Huml
 (Verleihung am 22.07.2019)



Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten



Ursula Müller
 (Verleihung am 22.03.2019)



Gabriele Hellmann
 Martin Rösch
 (Verleihung am 16.09.2019)



Josef Gentil
 Karoline Kümmelmann
 (Verleihung am 23.10.2019)

Renate Krug
 (Verleihung am 25.11.2019)

Kommunale Dankurkunde



Dr. Franz-Wilhelm Heller
(Verleihung am 23.10.2019)

Grüner Engel



Fabian Gärtig · Jonas Gärtig
(Verleihung am 31.05.2019)

Ehrungen der Bundesrepublik
Deutschland

Bundesverdienstkreuz am Bande

Dr. Winfried Strauch
(Verleihung am 22.09.2019)

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

Prag I: Austausch auf vielen Ebenen

Ein besonders intensiver Austausch wurde 2019 auf verschiedensten Ebenen mit der Partnerstadt Prag I gepflegt. So spielten am 12. und 13. Mai die Bamberger Symphoniker im Beisein von Oberbürgermeister Andreas Starke zum ersten Mal die Eröffnungskonzerte des „Prager Frühlings“, der wichtigste Veranstaltung für klassische Musik in der Tschechischen Republik.



Zur Eröffnung der Foto-Ausstellung über die Prager Burg im Stadtarchiv war eine hochrangige Delegation aus Prag nach Bamberg gekommen.

Ende November besuchte Bürgermeister Pavel Cizinsky mit einer hochrangigen Delegation die Stadt Bamberg. Im Fokus des Interesses stand dabei auch der intensive Austausch mit dem neu gegründeten Amt für Bürgerbeteiligung. Im Dezember schließlich wurde im Stadtarchiv Bamberg eine hochkarätige Ausstellung mit Fotografien von Alan Pajer, einst „Hoffotograf“ von Präsident Václav Havel, über die Prager Burg eröffnet.

Jubiläumsfeier in Posen

Wenn sich der Alt-Oberbürgermeister, der Oberbürgermeister, der Erzbischof, Stadträte und Bürger der Stadt zu einer Delegation zusammenfin-

den, dann muss ein besonderes Ereignis anstehen: Vom 18. – 20. Oktober fand in der befreundeten polnischen Stadt Posen das 300. Jubiläum der „Posener Bamberger“ statt. Ab 1719 waren mehrere hundert Einwohner aus Bamberg und seiner Umgebung nach Polen ausgewandert, um die durch den Nordischen Krieg verwüsteten Dörfer der Stadt Posen zu kultivieren. Darüber hinaus trugen die Bamberger Auswanderer wesentlich zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Stadt an der Warthe bei. Die Verbindungen sind bis heute lebendig.



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages durch Ryszard Skibinski (l.), Vorstand des Vereins der Posener Bamberger, und Michael Niedermaier (r.), Ehrenvorstand der Junggärtnergruppe Bamberg e. V., dahinter v.l.n.r. Jędrzej Solarski, Stellvertreter des Bürgermeisters der Stadt Posen, Oberbürgermeister Andreas Starke, Anna Niedermaier, Stadträtin und Vorsitzende der Junggärtnergruppe Bamberg e.V., und Stadtrat Andreas Dechant.

Die von gegenseitiger Herzlichkeit getragenen Feierlichkeiten waren geprägt von einem Eintrag ins Goldene Buch und der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags zwischen Bamberger und Posener Gärtnern. In Lubon, wo die ersten Neusiedler damals „landeten“, enthüllte der Bamberger Autor Dr. Gerhard C. Kriskcher eine Gedenktafel.

DIE STADT BAMBERG IM ÜBERBLICK

{Stand 31.12.2019}



**Oberbürgermeister
Andreas Starke**

- Bürgermeisteramt
- Gesamtpersonalrat
- Gleichstellungsstelle
- Gesamtvertrauensperson der Schwerbehinderten
- Geschäftsstelle Europäische Metropolregion Nürnberg

Referat 1 Referat für zentrale Steuerung, Personalwesen und Konversions- management



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Christian Hinterstein

- Rechtsabteilung
- Personal- und Organisationsamt
- Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsamt
- Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement

Referat 2 Finanzreferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Bertram Felix

- Kämmerereiamt / Stiftungswesen
- Immobilienmanagement
- Forstamt
- Städtisches Veterinäramt
- Schlacht- und Viehhof
- Entsorgungs- und Baubetrieb (kaufmännische Leitung)

Referat 3 Referat für Wirtschaft, Beteiligungen und Digitalisierung



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Dr. Stefan Goller

- Amt für Wirtschaft
- Amt für Informationstechnik und Digitalisierung
- Beteiligungscontrolling

Referat 4 Referat für Bildung, Kultur und Sport



Referent: Bürgermeister
Dr. Christian Lange

- Bildungsbüro
- Zentrum Welterbe Bamberg
- BAMBERG Tourismus & Kongress Service
- Städtische Musikschule
- Volkshochschule Bamberg Stadt
- Eichendorff-Gymnasium
- Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule
- Graf-Stauffenberg-Realschule
- Historisches Museum
- Kulturamt
- Amt für Bildung, Schulen und Sport
- Stadtarchiv
- Garten- und Friedhofsamt
- ETA Hoffmann Theater

Referat 5 Sozial-, Ordnungs- und Umweltreferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Ralf Haupt

- Bereich für Soziales
 - Amt für soziale Angelegenheiten
 - Stadtjugendamt
 - Amt für Inklusion
- Ordnungsamt
- Straßenverkehrsamt
- Standesamt
- Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz
- Jobcenter

Referat 6 Baureferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Thomas Beese

- Fachbereich Baurecht – Zentrale Beschaffungs- und Vergabestelle
- Stadtplanungsamt
- Bauordnungsamt
- Entsorgungs- und Baubetrieb (technische Leitung)

Weitere Beteiligungen und Zweckverbände

Beteiligungen der Stadt Bamberg in Privatrechtsform:

- Museums Service GmbH
- IGZ Bamberg GmbH
- Bamberg Arena GmbH
- Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH
- Regionalwerke Bamberg GmbH
- Regionalwerke Bamberg Beteiligungs-GmbH (RWBB)

Zweckverbände:

- Zweckverband Sparkasse Bamberg
- Zweckverband Gymnasien Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Berufsschulen Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern
- Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim
- Zweckverband Fernwasserversorgung Oberfranken
- Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Geschäftsführer: **Dr. Michael Fiedeldey**

- Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH
- Stadtwerke Bamberg Verkehrs und Park GmbH
- Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH
- Stadtwerke Bamberg Stadtbuss GmbH
- Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH
- Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH
- Stadtwerke Bamberg Wärme und Energieerzeugung GmbH



Sozialstiftung Bamberg

Vorsitzender des Vorstandes: **Xaver Frauenknecht MBA**

Vorstand Finanzen: Johannes Goth

- Klinikum am Bruderwald
- Klinikum am Michelsberg
- Klinik am Heinrichsdamm
- Sozialstiftung Bamberg Altenhilfe gemeinnützige GmbH
- Medizinisches Versorgungszentrum am Bruderwald gemeinnützige GmbH
- saludis gemeinnützige GmbH
- Bamberger Akademien für Gesundheits- und Pflegeberufe
- Service Gesellschaft Sozialstiftung Bamberg mbH
- Energiemanagement GmbH
- MedLog Franken GmbH
- MedLab GmbH
- HTK Hygiene Technologie Kompetenzzentrum GmbH
- MVZ Bamberg/Forchheim gemeinnützige GmbH



Stadtbau Bamberg GmbH

Geschäftsführer: **Veit Bergmann**

- BGS – Bamberger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung GmbH



Bamberg Congress + Event GmbH

Geschäftsführer: **Horst Feulner**

- BSG (Bamberg Congress + Event Service GmbH)
- Bamberger Sandkerwa Veranstaltungsgesellschaft mbH
- BAB Bamberg Arena Betriebsgesellschaft mbH

DER BAMBERGER STADTRAT

(Stichtag 31.12.2019)



Andreas
Starke
Oberbürgermeister

SPD-Stadtratsfraktion



Wolfgang
Metzner
(Dritter Bürgermeister)



Ingeborg
Eichhorn



Karin
Gottschall



Felix
Holland



Heinz
Kuntke



Sebastian
Martins
Niedermaier



Christoph
Starke



**Klaus
Stieringer**



Peter
Süß

CSU-Stadtratsfraktion



Dr. Christian
Lange
(Zweiter Bürgermeister)



Annerose
Ackermann



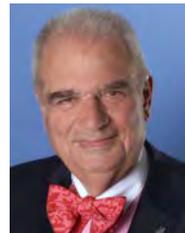
Andreas
Dechant



Pankraz
Deuber



Elfriede
Eichfelder



Dr. Franz-Wilhelm
Heller



Markus
Huml



Michael
Kalb



**Dr. Helmut
Müller**



Peter
Neller



Anna
Niedermaier



Anne
Rudel



Prof. Dr. Gerhard
Seitz



You
Xie

Unsere Übersicht illustriert die Sitzordnung im Spiegelsaal der Harmonie nach Fraktionen geordnet (nicht jedoch die genaue Sitzordnung der einzelnen Stadträte; diese sind alphabetisch aufgeführt).

Die Fraktionsvorsitzenden sind mit „**fetter**“ Schrift gekennzeichnet.

Grünes Bamberg



Ralf Dischinger



Petra Friedrich



Wolfgang Grader



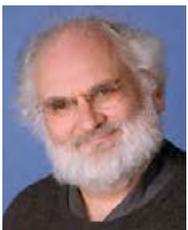
Christiane Laaser



Gertrud Leumer



Besaret Penzkofer



Andreas Reuß



Ursula Sowa

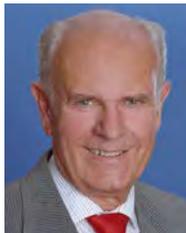
Bamberger Allianz



Michael Bosch



Hans-Jürgen Eichfelder



Herbert Lauer



Dr. Ursula Redler



Dieter Weinsheimer



Wolfgang Wußmann*

Bamberger Bürger Block (BBB)



Joseph Kropf



Annette Neumann



Norbert Tscherner



Andreas Triffo

**Ausschussgemeinschaft
Bambergers unabhängige Bürger (BuB)
Bamberger Linke Liste (BaLi)
Freie Demokratische Partei (FDP)**



Daniela Reinfelder (BuB)



Heinrich Schwimbeck (BaLi)



Martin Pöhner (FDP)

* † am 12.12.2019

BILDNACHWEISE

Titelbild:

Bürgerfest zur Eröffnung des neuen Rathauses am ZOB.

Foto: Lara Müller

Umschlagseite:

Am UNESCO-Welterbetag 2019 stand das neue Welterbe-Besucherzentrum im Mittelpunkt.

Foto: Jürgen Schraudner

S. 4/5: Ronald Rinklef

S. 6/7: Maria Deutsch

S. 8/9: Jürgen Schraudner

S. 10/11: Steffen Schützwohl

S. 12/13: Jürgen Schraudner

S. 14/15: Lara Müller

S. 16/17: Ronald Rinklef

S. 18/19: Steffen Schützwohl

S. 20: Steffen Schützwohl (o.), Lara Müller

S. 21: Lara Müller (o.l.), Steffen Schützwohl (u.l.), Sonja Seufferth (r.)

S. 22: Ronald Rinklef (o.), Jürgen Schraudner

S. 23: Jürgen Schraudner (l.), Regierung von Oberfranken

S. 24: Steffen Schützwohl (o.), Stephanie Schirken-Gerster (u.l.), KS.BAM (u.r.)

S. 25: Jürgen Schraudner (o.l., o.r.), Sonja Seufferth (u.)

S. 26: Anna Lienhardt (o.)

S. 27: Steffen Schützwohl (o.), BAMBERG Tourismus & Kongress Service

S. 28: Sonja Seufferth (o.r.), Ulrike Siebenhaar (o.l.), Bertram Wagner (u.)

S. 29: Bärbel Meister (o.l.), Anna Lienhardt (o.l.), Steffen Schützwohl (u.l.), Gerhard Beck (u.r.)

S. 30/31: Anna Lienhardt

S. 32: Stadtplanungsamt (Grafik o.), Volksbau Bamberg (Visualisierung u.)

S. 33: Anna Lienhardt (l.), Stadtplanungsamt (u.r.)

S. 34: Jürgen Schraudner (2), Uwe Gaasch (u.l.)

S. 35: Ulrike Siebenhaar (o.l.), Lara Müller (2)

- S. 36: Matthias Merz (o.), GIS der Stadt Bamberg
- S. 37: Steffen Schützwohl (o.), Jürgen Schraudner (u.r.), Claus Reinhardt (u.l.)
- S. 38: Lara Müller
- S. 39: Stadtwerke Bamberg (3)
- S. 40/41: Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Bamberg
- S. 42: Jürgen Schraudner (o., u.l.), Steffen Schützwohl (u.r.)
- S. 43: Jürgen Schraudner (o.l.), Nadine Handwerger (o.r.), Lara Müller (2)
- S. 44: Jürgen Schraudner (o.l.; u.r.), Steffen Schützwohl (Mitte r.), Nancy Seliger (o.r.)
- S. 45: Lara Müller
- S. 46: Jürgen Schabel (o.l.), Jürgen Gerdas (u.r.)
- S. 47: Steffen Schützwohl (o.l.), Transition Bamberg (u.l.), Ulrike Geisler (r.)
- S. 48: Sonja Seufferth(o.l.), Jürgen Schraudner (u.l.), Steffen Schützwohl (r.)
- S. 49: Garten- und Friedhofsamt der Stadt Bamberg
- S. 50: Steffen Schützwohl (2)
- S. 51: Sonja Seufferth (o.r.), Feuerwehr Bamberg (2)
- S. 52/53: Lara Müller
- S. 54: Jürgen Schraudner (o.), Sonja Seufferth (u.)
- S. 55: Sonja Seufferth (o.l.), Andreas Herzau (o.r.)
- S. 56: Lara Müller (o.), Sonja Seufferth(u.r., Mitte r.), Uwe Gaasch (u.l.)
- S. 57: Bärbel Meister (l.), ETA Hoffmann Theater
- S. 58: Historisches Museum Bamberg (o.l.), Stadtwerke Bamberg (Mitte r.), Stadtarchiv Bamberg (u.r.)
- S. 59: Lara Müller (o.), Jürgen Schraudner (u.r.), Bärbel Meister (u.l.)
- S. 60/61: Steffen Schützwohl
- S. 62: Lara Müller (Mitte o.), Jürgen Schraudner (o.r.), Steffen Schützwohl (u.l.)
- S. 63: Nadine Handwerger (o.l.), Gerhard Beck (o.r.), Steffen Schützwohl (2)
- S. 64: Steffen Schützwohl (o.)
- S. 65: Jürgen Schraudner (2)
- S. 66: Maria Deutsch (o.), Sonja Seufferth (Mitte l.), Bayerische Staatskanzlei (4), Bärbel Meister (3)
- S. 67: Sonja Seufferth (o.l.), Regierung von Oberfranken (o.r.), Maria Deutsch (u.l.);
Bürgermeisteramt der Stadt Bamberg (u.r.)

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Bamberg
Redaktion: Gerhard Beck und Steffen Schützwohl,
Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Grafik: Wolf Hartmann, mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg
Druck: mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg
Auflage: 700



ZENTRUM WELTERBE BAMBERG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Altstadt von Bamberg
Welterbe seit 1993